

Division Heiztechnik und Sanitär



Division Küchen und Kühlen



Division Fenster und Türen



Division Stahltechnik



Division Oberflächentechnologie



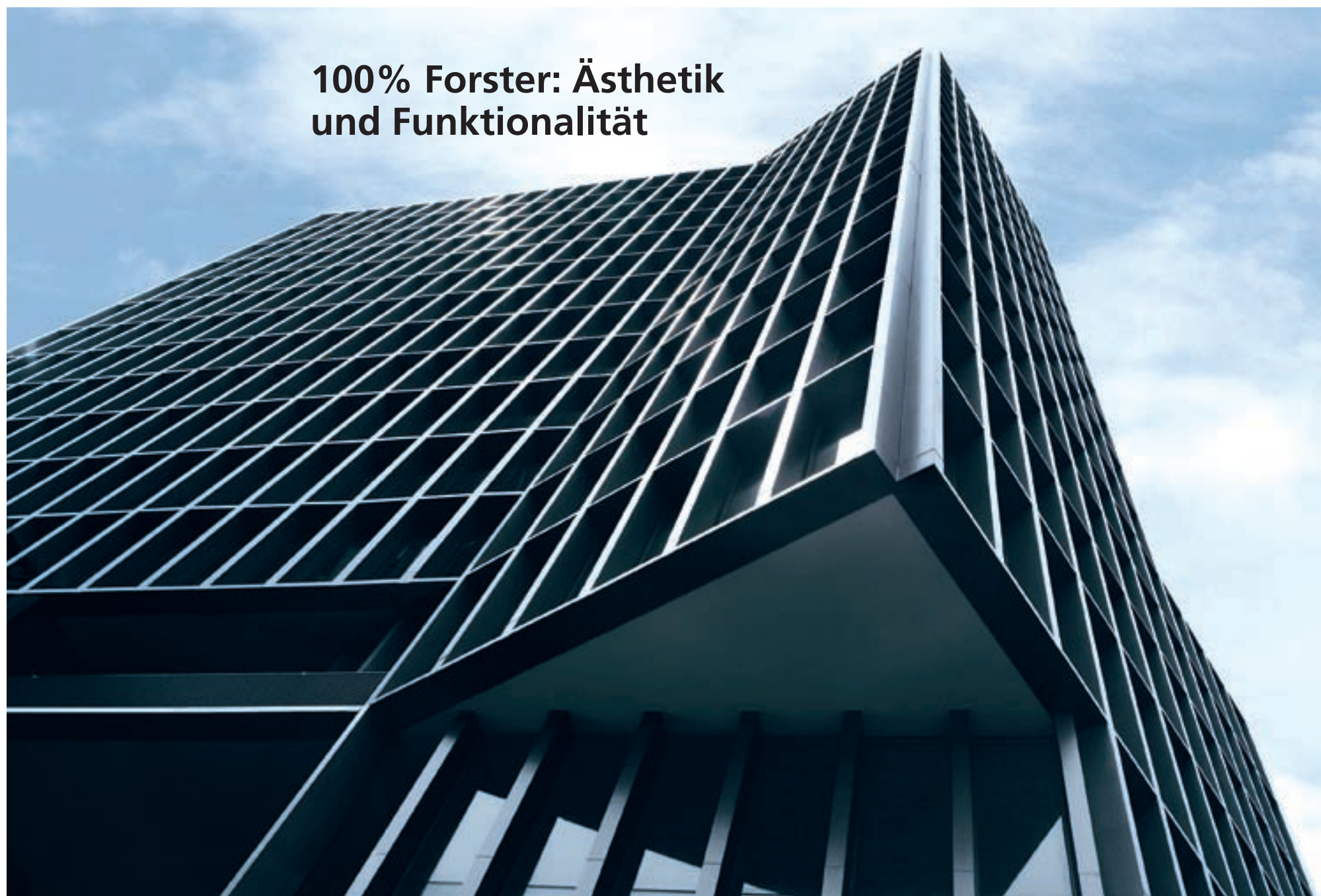
Logistik



AFG Arbonia-Forster-Holding AG
 Amriswilerstrasse 50 · Postfach 134
 CH-9320 Arbon TG
 T +41 71 447 41 41 · F +41 71 447 45 88
 afgworld@afg.ch · www.afg.ch

AFG WORLD

100% Forster: Ästhetik und Funktionalität



■ Heiztechnik und Sanitär	Seiten 14 – 21
■ Küchen und Kühlen	Seiten 22 – 31
■ Fenster und Türen	Seiten 32 – 39
■ Stahltechnik	Seiten 40 – 43
■ Oberflächentechnologie	Seiten 44 – 49

■ Genial Seite 17

■ Gemeinsam Seite 23

■ Gewonnen Seite 33

**Kermi entdeckt
 Duschplätze
 der Zukunft**

**Philippe Starck
 und AFG entwickeln
 neue Küchen-Ideen**

**EgoKiefer mit
 «Topfenster»
 auf dem 1. Platz**

Inhalt

- **Auftakt**
 - Editorial 1
- **Kurz und bündig**
 - News 2
- **Focus**
 - Forster Profilsysteme im Rampenlicht 4
 - Construmat 2009: Forster «on stage» 9
- **AFG Arbonia-Forster-Holding AG**
 - Unternehmenskultur und Ethik als Schlüssel zum Erfolg? 10
 - Generalversammlung 2009 weckte grosses Interesse 12
 - AFG ARENA: FC St.Gallen wieder in der Super League! 12
- **Heiztechnik und Sanitär**
 - Neuheiten – international präsentiert 15
 - Alles Gute kommt von oben UND von der Seite! 17
 - Kermi: Auch in der Heiztechnik die Nr. 1
beim deutschen Fachhandwerk 18
 - Arbonia und Kermi: Erfolgreich an der ISH 2009 in Frankfurt 19
 - Anerkanntes Managementsystem: Sicher und nachhaltig ... 20
 - Aqualux: Marktführer dank Qualität und Innovation 21
- **Küchen und Kühlen**
 - Eine vielversprechende Partnerschaft! 23
 - La Dolce Vita mit Forster Stahlküchen 25
 - Einstein will wissen: Woher kommt der Kühlschrank? 26
 - Hamburg: Flagshipstore von Miele Die Küche eröffnet 27
 - Grenzenlose Möglichkeiten mit Piatti Küchen 28
 - Piatti ist offizieller MINERGIE®-Fachpartner 29
 - Piatti lockert das Schweizer Küchegeheimnis 30
 - Netzgeschichten auf www.piatti.ch 30
- **Fenster und Türen**
 - EgoKiefer «swiss topwindows»: Mehr als nur ein Fenster ... 33
 - 1. Platz für EgoKiefer «Topfenster» 33
 - Einfach, schnell, informativ: Die neue EgoKiefer Website ... 34
 - XL®: Wärmedämmung X-tra Large! 34
 - EgoKiefer Fenster fürs Leben 36
 - Umweltbewusst: FSC-Zertifizierung für RWD Schlatter 37
 - Was lange währt – wird gut! RWD Schlatter ist online 38
 - Offene Türen – auch für Mitbewerber 38
 - Neues Profilsystem ID 8000: Bis 70% Energie sparen 39
 - Slovakial unter den drei besten Arbeitgebern! 39

- **Stahltechnik**
 - Neue Schweissstrasse RS60: Mehr Möglichkeiten für Forster! 41
 - Preisschwankungen beim Stahl 42
 - Bau 2009 43
 - Effektvolle Sicherheitsfenster aus Italien 43
- **Oberflächentechnologie**
 - Immer besser, schneller und effektiver –
 - Hannover Messe 2009 45
 - Noch mehr Kundenvorteile dank neuem F&E-Labor 47
 - Startklar: Das neue STI Westside Center 48

Impressum

Die AFG WORLD, das Magazin der AFG Arbonia-Forster-Holding AG, erscheint dreimal im Jahr in vier Sprachen in der Schweiz, in Deutschland, in England, in Tschechien, in der Slowakei sowie in weiteren Ländern rund um die Welt.

Auflage 20000 Ex.

Redaktionsadresse
 AFG Arbonia-Forster-Holding AG
 Redaktion AFG WORLD
 Dr. Christoph Schönenberger
 Postfach 134
 CH-9320 Arbon TG
 T +41 71 447 41 41
 F +41 71 447 45 88
 afgworld@afg.ch

Produktion
 Konzept/Layout/Textredaktion:
 E,T&H Werbeagentur AG BSW,
 CH-9401 Rorschach SG
 Druck: Druckerei Flawil AG, CH-9230 Flawil SG

Titelbild: Das Edificio Mediapro in Barcelona wurde mit dem erfolgreichen Profilsystem Forster unico ausgestattet.

Mit Mut und Beharrlichkeit in die Zukunft!



Sehr geehrte Damen und Herren Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In den vergangenen Monaten mussten wir uns ein neues Zahlenverständnis aneignen. Bisher waren wir uns gewohnt, Summen in Hunderttausender-, Millionen- oder Milliarden-Beträgen als sehr gross einzustufen. Mittlerweile nehmen wir fast täglich zur Kenntnis, dass Parlamente und Regierungen Tausende von Milliarden in die Wirtschaft pumpen. Als Beispiel wird das amerikanische Bundesbudget 2009 über 100 Milliarden höher sein als bisher vorgesehen.

Ähnliches erleben wir mit unserem Verständnis für die Zinsentwicklung, das Wachstum der Zahl der Kurzarbeitenden oder der Arbeitslosen. Währungen purzeln oder explodieren. Rohstoffpreise beispielsweise für Stahl und Aluminium oder Kosten für Rohöl steigen innerhalb relativ kurzer Zeit um 300 Prozent und stürzen nachher wieder ab. Holz für Fenster wurde knapp etc.

Heute haben wir weltweit alles im Überfluss: zu viel Stahl, Aluminium, Rohöl, Energie allgemein, Autos etc. Und vor allem «zu viele» Arbeitnehmer und damit sehr viele Arbeitslose, Kurzarbeiter und Schulabgänger ohne Arbeitsplatz und wenig Zuversicht. Andererseits haben die Staaten und Regierungen zu wenig Geld. Die Milliarden Euros, Dollars, Pfund, RMB oder Yen, welche fallweise und in unterschiedlichen Währungen in die einzelnen Volkswirtschaften gepumpt wurden bzw. immer noch werden, werden auf Maschinen gedruckt und nicht echt erarbeitet.

Dass die weltweiten Zinsen gleichzeitig in die Tiefe stürzten, ist die Folge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Der Zins ist bekanntlich der Preis für das Geld, welches wir bei Kreditgebern ausleihen. Was niemand will, wird billig. So erging es auch den Zinsen. Obwohl die Nationalbanken vereint die Zinsen massiv senkten, ist die Kreditnachfrage nach wie vor gering. Dies wirkt sich nachhaltig auf die Nachfrage von Dienstleistungen, Konsum- und Investitionsgütern etc. aus.

Finanz-, Wirtschafts- oder Vertrauenskrise

Am Anfang stand sicher die Finanzkrise. Unglaublich, was geschehen war, wie sich das unkontrollierte System entwickelte, wie persönliche Gier, Habsucht, das Spekulantentum, der Einfallsreichtum für die Schaffung von immer neuen Finanzprodukten, das Geldverdienen ohne zu arbeiten Blüten trieb und das ganze Weltwirtschaftssystem an den Abgrund schob. Es ist sicher richtig, die Urheber zu finden, die Fehler und deren Entstehung zu eruieren und Massnahmen zur Verhinderung des Geschwüres zu treffen. Hunderttausende in Regierungen, internationalen Gremien, nationalen Parlamenten, Berater und Bera-

tungsunternehmen sind an der Arbeit. Sie alle wollen den Stein des oder der Weisen finden.

Was fehlt, ist aber das Vertrauen in unser System. Millionen Mitmenschen arbeiten kurz oder sind arbeitslos geworden. In noch sehr zivilisierten Staaten stehen sie aber umgehend auf der Strasse und beziehen – wo es noch verfügbare finanzielle Mittel hat – Sozial- oder mindestens Lebensmittelhilfe. Nach den massiven Verlusten, welche Unternehmen und Private erlitten haben, ist auch in diesen Kreisen nichts mehr zum Besten bestellt.

Und dennoch

Heute leben wir in einer eigentlichen Vertrauenskrise. Es ist an uns allen, einen Beitrag zu leisten, damit wir diese Krise überwinden. Menschen wollen arbeiten. Regierungen und Staaten wollen die Volkswohlfahrt fördern. Die Menschheit will in Frieden leben. Wir setzen uns für eine friedvolle und sichere Welt ein. Nachfrage nach Gütern des täglichen Bedarfs und Investitionen hat es genügend. Ja, mit den massiven Finanzspritzen in die Volkswirtschaften hat es auch genügend Geld. Dazu kommt, dass glücklicherweise immer noch Hunderte Millionen von Menschen täglich ihrer Arbeit nachgehen, entwickeln, produzieren und verkaufen.

Das heisst, dass wir den Weg zurück zu finden haben. Am Anfang steht das Vertrauen in das System. Aber auch in unsere eigene Überzeugung, dass wir alle – also jede und jeder von uns – unsern persönlichen Beitrag leisten, damit das System wieder funktioniert. Auch wir von der AFG haben uns in diese Kolonne einzugliedern und den Weg über Stock und Stein unter die Füsse zu nehmen. Es wird uns nicht leicht gemacht, Hürden gibt es täglich zu überwinden. Wir haben indessen die Zukunftsangst abzuwerfen, denn wir produzieren hervorragende Erzeugnisse. Andernfalls hätten wir rund 6 000 AFG-Mitarbeitenden im vergangenen Geschäftsjahr nicht knappe CHF 1.6 Milliarden Umsatz geschaffen! Also: Ärmel hochkrempeln, durch Wind und Wetter, Ungemach und Unannehmlichkeiten! Gemeinsam mit unseren Kunden und Lieferanten schaffen wir es.

AFG Arbonia-Forster-Holding AG
 Der Präsident und Delegierte des Verwaltungsrats

Dr. Edgar Oehler



Fedon besticht durch schlichtes und elegantes Design sowie hohe Funktionalität.

DESIGN PLUS

Kermi: Auszeichnung für Fedon

Der Designheizkörper Fedon erhält an der internationalen Branchen-Leitmesse ISH in Frankfurt einen begehrten Preis. Gegenüber einem qualifizierten Wettbewerbsumfeld – 111 Unternehmen und über 250 Produkte – konnte sich Fedon mit seinem überzeugenden Design und der durchdachten Funktionalität durchsetzen. An der internationalen Branchen-Leitmesse ISH 2009 in Frankfurt wurde der erst neu vorgestellte Designheizkörper mit der begehrten Auszeichnung «Design Plus 2009» prämiert. Vergeben wird das international anerkannte Label von der Messe Frankfurt in Kooperation mit dem Rat für Formgebung. «

And the winner is: EgoKiefer

Nach dem iF product design award erhält das EgoKiefer Kunststoff-Fenstersystem XL® nun auch den iF material award. Einmal mehr punktete das EgoKiefer Kunststoff-Fenstersystem XL®. Im Jahr 2007 erhielt das EgoKiefer Kunststoff-Fenster XL® mit dem Gewinn des iF product design award 2007 erstmals eine international anerkannte und renommierte Auszeichnung. Mit der Nomination zum Designpreis der Bundesrepublik Deutschland stellte das EgoKiefer Kunststoff-Fenster XL® seine Einzigartigkeit im Jahr 2008 erneut unter Beweis. Anfang 2009 wurde dieses nun ein weiteres Mal mit einem iF award ausgezeichnet, und zwar mit dem iF material award 2009. «



material
award

2009



Weiterhin die Nr. 1:
das EgoKiefer Kunststoff-Fenster XL®.

Philippe Starck neuer Star-Designer für Miele Die Küche



Philippe Starck (2. v.l.) zeichnet für Miele Die Küche.

Die AFG Arbonia-Forster-Holding AG hat mit dem französischen Star-Designer Philippe Starck eine exklusive Zusammenarbeitsvereinbarung für Miele Die Küche abgeschlossen. Er wird exklusive Küchen gestalten und das Sortiment im Premium-Bereich abrunden. Markteinführung von Philippe-Starck-Küchen soll im Herbst 2009 sein. Die ersten Modelle sollen im September 2009 an der deutschen Küchenmöbelmesse «Küchenmeile A30» vorgestellt und ab Oktober im Markt eingeführt werden. Sie werden sich durch das unverwechselbare Design von Philippe Starck auszeichnen, der mit zahlreichen seiner von ihm gestalteten Produkte weltweit höchste Design- und Architektur-Preise gewonnen hat und von denen viele inzwischen Kultstatus erreicht haben. «

NEWS

Einfach flexibel mit Forster Profilsystemen

Die neue Übersichtsbrochure zeigt die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten der Forster Profilsysteme im Detail und illustriert grosszügig verschiedene Referenzobjekte. Die verschiedenen Produkte werden in der Broschüre übersichtlich und vielseitig präsentiert. Gleichzeitig werden die diversen Anwendungsbereiche bildlich dargestellt. So finden sich die Forster Profilsysteme in diversen realisierten Referenzobjekten wieder, wie z.B. als moderne Stahl-Glas-Konstruktionen für Türen, Fenster oder Fassaden. Dabei thematisiert die Broschüre auch speziell den Schwerpunkt Sicherheit und Wärmedämmung und vergleicht die einzelnen Systeme unter diesem Aspekt sowie nach weiteren Leistungseigenschaften. Die Broschüre ist in drei Sprachen (deutsch, französisch, englisch) als PDF unter www.forster-profile.ch erhältlich. Wer die Broschüre lieber als gedruckte Version haben möchte, kann diese auf unserer Website bestellen. «



Grosszügig und informativ:
die neue Übersichtsbrochure.

Neues F&E-Labor bei STI | Hartchrom

Um ihren Kunden bei komplexen Problemstellungen noch besser zur Seite zu stehen, hat STI | Hartchrom ihr Forschungs- und Entwicklungslabor (F&E-Labor) umfassend modernisiert. Tagtäglich steht man vor neuen Fragen und braucht dazu Lösungen, die halten, was sie versprechen. Deshalb muss man sich speziell zu Beginn einer Anfrage detailliert mit einer Problemstellung auseinandersetzen. Dazu ist es wichtig, diese von unterschiedlichen Blickwinkeln und Standpunkten aus zu beleuchten, zu hinterfragen und zu testen, bis man die «beste Lösung» entwickelt hat. In Zusammenarbeit mit ihren Kunden erarbeitet STI | Hartchrom spezifische, individuelle Oberflächenlösungen. Mit der Verschiebung des Labors in das Technologiezentrum stehen den Kunden in der modernen Versuchsgalanik aktuell 13 Bäder mit einem Fassungsvermögen von 320 bis 500 Litern zur Verfügung. «



Piatti und MINERGIE®

Piatti ist seit Frühling 2009 MINERGIE®-Fachpartner. Damit wird bei Neubauten und Renovationen ein besonderes Augenmerk auf Nachhaltigkeit gelegt. Wohnkomfort und Energieeffizienz sollen unter einem Dach vereint sein und so für einen besseren Energiehaushalt sorgen. Das garantiert die Qualitätsmarke MINERGIE®. Auf diesem Grundsatz basierend, berät Piatti ihre Kunden in der Planung und Ausführung von Küchen im MINERGIE®-Standard. Eine Studie zeigt, dass Bauten in dieser Norm nach 30 Jahren einen Mehrwert von 9% aufweisen. Zudem wird eine bessere Luft, weniger Lärm und eine ausgeglichene Innentemperatur dank optimiertem Energiehaushalt erreicht. Und – man spart dabei erst noch Kosten! Definitiv ein nachhaltiges Investment in die Zukunft. «

MINERGIE®
FACHPARTNER

Forster Profilsysteme im Rampenlicht

Das Edificio Mediapro in Barcelona ist das bisher grösste Objekt in Spanien, bei dem das neue Profilsystem Forster unico zum Einsatz kam – aber natürlich nicht das einzige. Überall in Europa hinterlässt Forster Profilsysteme ihre unverkennbare Handschrift.



«Aussergewöhnliche Architektur erfordert aussergewöhnliche Lösungen.»

Das kürzlich fertiggestellte Edificio Mediapro im Audiovisuellen Campus in Barcelona überzeugt nicht nur durch seine harmonische Eingliederung im Stadtbild, es birgt auch in bautechnischer Hinsicht variantenreiche Delikatessen. Forster Profilsysteme waren massgebend daran beteiligt.

Altes und Neues überzeugend integriert

Barcelona, die zweitgrösste Stadt Spaniens und Hauptstadt von Katalonien, ist bekannt für seine städtebaulichen und architektonischen Exklusivitäten. Die Mittelmeer-Küstenstadt nimmt die Trends des modernen Lebens frühzeitig auf und setzt sie erfolgreich um. Neues und Altes stehen in einem überzeugenden Einklang zueinander. Das Ziel ist klar: Die Schönheit des Stadtzentrums soll erhalten bleiben und gleichzeitig soll die Bevölkerung und die Geschäftswelt von hervorragenden Dienstleistungen profitieren. Im Unterschied zu vielen anderen europäischen Städten, wo oft die alte Welt mit der neuen zusammenprallt, integrieren Barcelonas Planer historisch gewachsene Quartiere und moderne Architektur auf faszinierende Weise. Wer durch die Strassen Barcelonas geht, spürt förmlich, wie sich die neuen Gebäude harmonisch in die historische Architektur integrieren.

Internationale Spitzenposition im Visier

An der Boliviastrasse, direkt im Zentrum Barcelonas, liegt der 60 000 m² grosse Media Park. Er wurde konzipiert, um Forschung und Entwicklung im audiovisuellen Sektor zu forcieren. Mit diesem Projekt strebt die Regierung Kataloniens eine Spitzenposition im internationalen Markt an. Auf dem Gelände werden neben der Technischen Universität auch verschiedene bekannte Unternehmen ihren Hauptsitz erstellen. Hier richtet sich auf dezente, beeindruckende Weise der Ende 2008 fertiggestellte Edificio Mediapro Tower auf. Er ist das Wahrzeichen eines modernen Ausbildungszentrums für Medienschaffende. Die Grundrisse des Atriums sind so zueinander ausgerichtet, dass sie eine synchrone Beziehung mit dem Stadtbild der Boliviastrasse herstellen und zum Eintreten und Verweilen einladen. Der Durchgang ist die Fortsetzung des öffentlichen Platzes und des ununterbrochenen Gehwegsystems.

Auf einen Blick

- Objekt: Edificio Mediapro im Audiovisuellen Campus, Barcelona
- Bauherrschaft: Mediapro – imagin@, Barcelona
- Architekten: Carlos Ferrater, Patrick Genard, Xavier Martí Galí
- Systemlieferant: Forster Profilsysteme, Arbon
- Fassadenbauer: Grupo Calvia, Barcelona

Funktion & Form

«Für besondere Herausforderungen ist Forster Profilsysteme der richtige Partner.»

Einzigartige technische Lösung

Hinter der architektonischen Eleganz des Edificio Mediapro steckt eine ingenieurtechnische Meisterleistung, an der Forster Profilsysteme massgeblich beteiligt ist. Nach einer statischen Analyse wurde deutlich, dass im zunächst konfigurierten Stützfeilerraster eine Reihe unerwünschter, statisch unbestimmter Reaktionen auftreten könnten. Diese wurden durch einen grossen Ausleger hervorgerufen, der nicht wie gewünscht abgestützt werden konnte. Darüber hinaus machten die Brandschutzanforderungen und die fehlende Möglichkeit, die Bodenplatte mit einer Stahlstruktur zu versehen, die Entwicklung einer einzigartigen technischen Lösung erforderlich: Mit Hilfe eines Strukturdiagramms wurde eine Lösung zur Ableitung der seitlichen Überlasten an das umfassende Fassadengerippe entwickelt. Die Filterung dieser Kräfte wird durch die vertikalen Stützen fortgeführt, um diese dann endgültig in das Fundament abzuleiten.

Revolutionäre Profilkonstruktion

Für den Bau des Edificio Mediapro wurde ein spezielles Profil entwickelt, um die grossen Glasfelder von bis zu 3.1 m Höhe sicher zu halten. Für die 1115 Elemente wurden über 13000 m Profile benötigt. Die Herstellung der Elemente wurde dem Grupo Calvia übertragen, einem der bedeutendsten Fassadenhersteller in Spanien. Das 1999 gegründete Unternehmen hat bis heute über 200000 m² Fassaden in Stahl, Edelstahl oder Aluminium geplant und realisiert. Für das Auswahlverfahren wurden im Vorfeld verschiedene Musterelemente gefertigt. Ausschlaggebend für die Wahl von Forster unico für das Edificio Mediapro waren einerseits die hervorragenden statischen Werte, andererseits die revolutionäre Profilkonstruktion, die für die Wärmedämmung ohne Kunststoffisolatoren auskommt.

Spanien: Schauplatz futuristischer Baukultur

Spanien wird wegen seiner kühnen, zukunftsgerichteten Architektur bewundert. Diese erfordert oft neue, innovative



Die schmalen Metallprofile des Edificio Mediapro gewähren einen herrlichen Panoramablick über Barcelona. Links ist die Kirche «Sagrada Família» des berühmten katalanischen Architekten Antoni Gaudí zu erkennen.

Lösungen. Inzwischen hat es sich auch bei spanischen Architekten herumgesprochen, dass Forster Profilsysteme gerade für gewagte Projekte der richtige Partner ist. Die positive Resonanz zeigt Früchte. So konnten in Valencia zwei prestigeträchtige Referenzobjekte realisiert werden: die Alinghi Main Base und die Opera Valencia des berühmten Stararchitekten Santiago Calatrava. Für ein weiteres aufsehenerregendes Projekt lieferte das innovative Schweizer Unternehmen das elegante und dennoch hochrobuste Profilsystem Forster fuego light: für den Torre Espacio in Madrid. Mit 53 Stockwerken

und einer Höhe von 223 m ist der Torre Espacio das vierthöchste Gebäude in Spanien. Dass Forster Profilsysteme nicht nur für optische Eleganz am Bau, sondern auch für höchste Sicherheit hinter den Kulissen sorgt, zeigt sich hier besonders deutlich: Für diverse technische Lösungen an rund 90 Brandschutztüren, für die Brandschutzabschlüsse, für die mit der Eintrittskontrolle verbundene Antipanikfunktion auf verschiedenen Stockwerken, die auch bei einem Brand gewährleistet sein muss. Mit dem System Forster fuego light in Edelstahl konnten alle Anforderungen erfüllt werden. «



Oper in Valencia

- Forster Profilsysteme für: Innenhof-Abschlüsse (147 Elemente), Eingang Musiksaal, Verglasung der Horizontal-Passierelle, hoch schalldämmende Türen und Abschlüsse in den Probesälen
- Eingesetzte Systeme: Forster presto, Forster therm tür
- Planung: D. Santiago Calatrava cl. Tinitarios, ES-Valencia



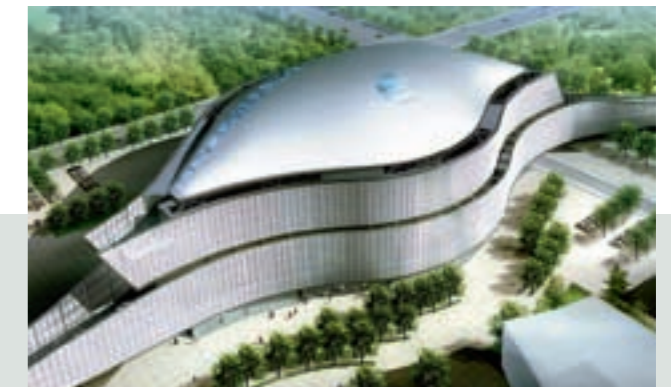
BMW Welt in München

- Forster Profilsysteme für: Alle Eingangspartien in Edelstahl, Brandschutztüren EI30 im Parkbereich, Brandschutzabschlüsse EI30 mit Sondergrössen, Rauchschutztüren RS, teilweise beplankt
- Eingesetzte Systeme: Forster fuego, Forster fuego light, Forster therm tür, Forster presto
- Planung: Coop Himmelb(l)au Wolf D. Prix/W. Dreibholz & Partner ZT GmbH, AT-Wien



Airside Center Flughafen Zürich-Kloten

- Forster Profilsysteme für: Bereiche Bulkhead und Lounge (Brandschutz-Innenverglasungen F30 und R30 in Stahl, sämtliche Brandschutztüren in Stahl und Edelstahl) Bereich Shopping/Passage (Brandschutzabschlüsse T30/F30 in Stahl)
- Eingesetzte Systeme: Forster thermfix vario, Forster fuego light
- Planung: Planergemeinschaft Flughafenkopf Itten + Brechbühl AG, CH-Zürich ■ Nicholas Grimshaw & Partners Ltd., GB-London ■ E. Basler + Partner AG, CH-Zürich ■ Ove Arup & Partners International Ltd., GB-London



Beijing International Automotive Expo, Peking

- Forster Profilsysteme für: Türelemente und Verglasungen, 3.6 m hoch
- Systeme: Forster presto
- Planung: Henn Architekten, DE-München



Dr. Edgar Oehler, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrats der AFG Arbonia-Forster Holding AG.

«Stahl hat Zukunft»

Die Division Stahltechnik, bestehend aus den Geschäftsbereichen Forster Präzisionsstahlrohre und Forster Profilsysteme, ist oft an renommierten Projekten beteiligt. Gibt es für diesen Erfolg ein Rezept?

Dr. Edgar Oehler, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrats der AFG Arbonia-Forster Holding AG, erläutert im Interview seine Sicht zu wirklichen und scheinbaren Erfolgsrezepten.

Herr Dr. Oehler, viele Menschen assoziieren beim Begriff Stahl «Robustheit», «Gewicht» und «Schwerindustrie».

Dr. Edgar Oehler: In den letzten 20 Jahren haben sich die Akzente klar verschoben. Die einzige stimmige Assoziation, die bei der Division Stahltechnik noch Gültigkeit hat, ist «Robustheit».

Was hat sich denn geändert?

Zunächst einmal ist es gelungen, materialtechnisch immer bessere, für ihre zukünftige Bestimmung geeignetere Stähle herzustellen. Zweitens, und hier liegt ein gewichtiger Teil des Erfolgsrezeptes unserer Division Stahltechnik, wurden die Bearbeitungsmethoden revolutioniert.

Was heisst das konkret?

Ich will Sie nicht mit technischen Details langweilen, sondern beginne beim sichtbaren Resultat: Heute sind mit Stahl filigrane Konstruktionen möglich – ohne Abstriche an der Stabilität. Und mit diesem Werkstoff erreichen wir thermische und akustische Dämmwerte, von denen man vor einigen Jahren nur geträumt hat.

Wie kommen denn Forster Präzisionsstahlrohre und Forster Profilsysteme zu internationalen Aufträgen?

Das liegt einerseits am hohen technischen Know-how, andererseits aber auch an der hervorragenden globalen Vernetzung der AFG.

Können Sie uns Beispiele nennen?

Ein Beispiel zum technischen Know-how: Unsere Profilsysteme zeichnen sich durch hervorragende statische und wärmedämmende Eigenschaften aus. Weil sie aus reinem Stahl bestehen, haben sie eine überdurchschnittlich lange Lebensdauer und können einfach und mit hoher Wertschöpfung recycelt werden. Ein Beispiel zur globalen Vernetzung: Forster Profilsysteme ist mit Werksvertretungen in praktisch ganz Europa, Russland, China und den USA präsent und kennt somit die Marktgegebenheiten genau.

Wie sehen Sie die Zukunftsperspektiven für den Werkstoff Stahl?

Der Werkstoff Stahl ist heute und auch in Zukunft nicht wegzudenken und nicht durch andere Materialien ersetzbar. Das Preis-/Leistungsverhältnis bei besonderen Anforderungen, wie zum Beispiel hohen Festigkeiten, ist einzigartig. Die Nachfrage nach Stahlrohren und -profilen wird in Zukunft noch mehr steigen. Nicht nur in der Industrie, sondern auch in der Baubranche sind unsere Chancen intakt. Denn in der modernen Architektur sind Sicherheit, Funktionalität und Ästhetik gefragt. Genau das können wir mit unseren innovativen Profilsystemen bieten. «

Interview



Am Vorabend der Eröffnung ist der Stand der Forster Profilsysteme bereit für eine intensive Messewoche.

Construmat 2009: Forster «on stage»

Die Baufachmesse Construmat in Barcelona 2009 bot Forster Stahltechnik die Gelegenheit, ihr bisher grösstes Objekt «Edificio Mediapro» zu präsentieren – zusammen mit den neusten Produktentwicklungen.

Die wirtschaftliche Situation im Bausektor hat sich in Spanien merklich abgekühlt. Dies war auch an der Construmat, der wichtigsten Baumesse für die Iberische Halbinsel, deutlich zu spüren. Ein Grund mehr für Forster Profilsysteme, in die Marktbearbeitung zu investieren und Präsenz zu markieren.

Dank der Attraktivität des Forster-Standes und den gezeigten innovativen Systemlösungen konnte die annähernd gleiche Anzahl Kontakte wie vor zwei Jahren erzielt werden. Besonders Interesse zeigten die Besucherinnen und Besucher an der neu entwickelten Hebeschiebetür und den unerreicht schlanken Flügelprofilen des Systems Forster unico. Ausserordentlich erfreulich verliefen auch Gespräche mit international bekannten Architekten für weitere geplante Grossobjekte in Spanien. Auch die zahlreichen, qualitativ hochstehenden Kontakte trugen wesentlich zum Erfolg bei. «

«Auch in diesem Jahr fanden vielversprechende Gespräche statt.»

Nach anfänglich verhaltenem Besucherandrang waren die letzten beiden Messtage gut frequentiert.



Unternehmenskultur und Ethik als Schlüssel zum Erfolg?

Unternehmenskultur und Ethik – zwei Begriffe, die immer wieder auftauchen. Speziell auch in Krisenzeiten fragt man wieder danach. Weshalb und – was bringt es? Roger Herzig, Geschäftsführer von RWD Schlatter, hat sich darüber einige Gedanken gemacht.

Tagtäglich werden wir in eine Informationsflut hineingezogen. Fachbegriffe kursieren überall und versprechen mehr Erfolg und Leistung. So ist es nicht selten, dass wir uns ob so viel Verbesserungsmöglichkeiten ganz vor Veränderungen verschliessen. Von Kaizen über Balanced Scorecard bis hin zu Beyond Budgeting tauchen regelmässig neue Ansätze auf, die es zu beurteilen gilt und die allenfalls im Unternehmen umgesetzt werden sollten. Wer alle Neuerungen aufnimmt und zu implementieren versucht, der wird wohl bald kläglich am Widerstand der Mitarbeitenden scheitern. Mittlerweile sind laufende Veränderungen so hoch im Kurs, dass eine Neuerung gar nicht mehr in den Köpfen, geschweige denn in den Herzen der Mitarbeitenden verankert werden kann – denn es steht bereits die nächste vor der Tür. Deshalb: Stopp! Anhalten, innehalten, reflektieren.

Der ultimative Benchmark: unsere Erde

«Ein erfolgreiches Unternehmen ist ein Unternehmen, das einen Beitrag zur Verbesserung der Gesellschaft leistet und darauf ausgerichtet ist, die nächsten 200 Jahre zu überleben.» Sie fragen sich, warum nicht «Gewinn erwirtschaften» im Vordergrund steht? Selbstverständlich braucht es diesen, aber Erfolgsstrategien, die den Fokus nur auf den Shareholder Value legen, haben sich innert weniger Jahre zum «Rohrkrepierer» entwickelt. Was bedeutet denn Erfolg überhaupt? Wenn wir 200 Jahre als Zeithorizont nehmen, um Erfolg zu definieren, so stehen wir in krasssem Widerspruch zum aktuellen Wirtschaftssystem. Kein Kreditgeber wird Ihnen Mittel zur Verfügung stellen, wenn Sie ihm erklären, dass dies mittelfristig, d.h. innerhalb der nächsten 60 Jahre, eine gute Investition sei. Wo soll man also den Massstab ansetzen? Wie wärs bei unserer Erde selbst? Sie ist ein «Unternehmen», das man durchaus als Benchmark für ein neues Bewertungssystem nehmen kann. Seit 4.5 Milliarden Jahren hat sie alle erdenklichen Krisen gemeistert und ist dabei immer noch nicht untergegangen. Dabei verändert sie kaum ihre Biomasse, rezykliert

alles, produziert keinen unsinnigen Abfall oder Überschuss und ermöglicht allen Lebewesen in komplexen Regelkreisen eine Existenz.

Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir?

Egal auf welches Weltbild, auf welche Tradition wir uns abstützen, ohne ethische Grundwerte kann ein Unternehmen nicht erfolgreich sein. Ob wir auf die Bibel, auf Immanuel Kant oder das Tao Te King schwören, ist dabei nicht entscheidend. Wichtig ist allein, dass man sich auf die Suche nach dem «ursprünglichen Text» macht und nicht auf beliebige Gebilde und Interpretationen baut. Genauso ist es auch, wenn man ein Unternehmen führt: Man sollte sich einige Gedanken mehr über das Leben machen als nur über die unmittelbaren Umsätze des nächsten Quartals! Erst dann führt man ein Unternehmen ganzheitlich. Denn eine Beschäftigung mit einem Zeithorizont, der über die eigene Lebensspanne hinausgeht, führt zwangsläufig zu anderen strategischen Unternehmensentscheidungen. Ein praktisches Beispiel aus unserem Unternehmensalltag: RWD Schlatter wurde kürzlich mit dem FSC-Label für nachhaltige Bewirtschaftung tropischer Urwälder ausgezeichnet. Nun, aus Sicht der Gewinnmaximierung dürfte man sich gar nicht mit diesem Label befassen. Wenn man aber weiss, dass wir zwei wesentliche Sauerstofflieferanten haben auf dieser Welt, nämlich die Meere und die Wälder, so wird der strategische Entscheid immer zugunsten von FSC ausfallen. Denn unsere Kinder werden es uns nicht danken, dass wir tolle Gewinne gemacht, aber dabei eine ökologische Katastrophe zurückgelassen haben.

Unternehmenskultur

So ist denn schliesslich das sichtbare Zeichen einer ethisch nachhaltigen Unternehmensführung die Unternehmenskultur. Jedes Unternehmen hat eine. Sie ist nicht zuletzt ein Spiegelbild des Managements. Unternehmenskultur entwickelt sich im Wesentlichen aus Menschen und deren gemeinsamem

«Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer.»

Antoine de Saint-Exupéry

Umgang und sie wird stark beeinflusst von Führungskräften, und zwar einerseits aus dem, was sie tun, und andererseits aus dem, was sie nicht tun. Immer wieder sollten wir uns deshalb fragen: Was tun wir denn hier? Und – was bringt es der nächsten Generation? Nehmen wir wiederum unsere Kinder. Sie sind nun einmal kein Deko-Artikel wie der neuste Anzug oder das neue Auto. Man kann sie auch nicht in die Reinigung oder in den Service geben, wenn sie nicht funktionieren. Umso mehr sollten wir bemüht sein, unserem Nachwuchs, Mitarbeitenden und Arbeitskollegen stets mit Respekt und Anstand zu begegnen. Denn darauf baut eine überdurchschnittliche Unternehmenskultur – sie ist authentisch und nicht einfach ein Trend.

Auf den Punkt gebracht

Wenn wir es also schaffen, ein Unternehmen auf ein solides ethisches Fundament zu stellen, so werden wir uns in Zukunft nicht mehr an Konjunkturprognosen orientieren müssen. Nochmals ein praktisches Beispiel: RWD Schlatter muss heute nicht allein nach mehr Innovationen streben, sondern die Mitarbeitenden, die Kunden und die Öffentlichkeit begeistern. Nehmen wir die Tee-Industrie: Sie beweist eindrücklich, dass ein uraltes Produkt, das eigentlich wenig Innovationspotenzial birgt, durchaus in der Lage ist, auf dem Weltmarkt erfolgreich zu sein. Und noch etwas: Die Positivspirale dreht sich zwar nicht so schnell wie die Negativspirale – aber sie dreht sich beständig. Eine überdurchschnittliche Unternehmenskultur bringt:

- Weniger Umsatz- und Ertragsprobleme
- Praktisch keine Fluktuation
- Keine Rekrutierungsprobleme
- Senkung der Betriebsunfälle
- Tiefe Krankenstände
- Reputation des Unternehmens nach innen und nach aussen

Und übrigens beginnt auch die Börse auf mehr Nachhaltigkeit zu setzen, so beispielsweise mit VÖNIX, einem Aktienindex, bestehend aus jenen börsenkotierten österreichischen Unternehmen, die hinsichtlich sozialer und ökologischer Leistung führend sind. Praktisch von Anfang an hat es VÖNIX geschafft, eine bessere Performance als der ATX Prime zu erzielen. Das darf als Indikator dafür gewertet werden, dass sich mit ethisch korrekten, nachhaltigen Unternehmen auch wirtschaftlicher Erfolg realisieren lässt. «



nachhaltig

Generalversammlung 2009 weckte grosses Interesse

An der gut besuchten 22. ordentlichen Generalversammlung der AFG Arbonia-Forster-Holding AG vom 17. April 2009 stellten die Aktionäre ihre starke Verbundenheit mit dem Unternehmen unter Beweis.

Das rege Interesse an der diesjährigen Generalversammlung rührte sicher auch daher, dass die AFG die Öffentlichkeit bereits im Vorfeld der Generalversammlung über die einzelnen Traktanden breit und umfassend informiert hatte.

Aktienkapital um CHF 113 Mio. erhöht

Mit der Aktienkapitalerhöhung sichert sich die AFG die langfristige finanzielle Flexibilität des Unternehmens und gewährleistet gleichzeitig die Einhaltung der finanziellen Verpflichtungen aus den Kreditverträgen – dies gerade im Hinblick auf ein schwieriges bzw. sich weiter verschlechterndes konjunkturelles Umfeld. Zudem dient die Kapitalerhöhung der teilweisen Vorfinanzierung der im Juni 2010 fälligen Anleihe. Auf diesem Hintergrund wurde die vom Verwaltungsrat beantragte Kapitalerhöhung von CHF 113 Mio. mit grossem Mehr genehmigt. In Anbetracht der anspruchsvollen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der damit verbundenen Herausforderungen für die AFG folgten die Aktionärinnen und Aktionäre mit überzeugendem Mehr auch der Empfehlung des Verwaltungsrates, in diesem Jahr auf die Entrichtung einer Dividende zu verzichten.

Konzentration auf das VR-Präsidium

Weiter informierte Dr. Edgar Oehler die anwesenden Aktionäre über seine Entscheidung, sich innerhalb eines Jahres auf das Verwaltungsratspräsidium zu konzentrieren. Mit dem Doppelmandat als Verwaltungsratspräsident und operativer Leiter des Konzerns hat er während der letzten sechs Jahre ein unglaubliches Arbeitsvolumen bewältigt. Davon will er sich nun entlasten. Gleichzeitig kündigte er auf Ende 2009 eine ausserordentliche Generalversammlung an, an der die Aktionärinnen und Aktionäre über die Einführung der Einheitsaktie beschliessen sollen.



Die Aktionärinnen und Aktionäre folgten den Anträgen des Verwaltungsrats mit grossem Mehr.

Wieder- bzw. Neuwahl des Verwaltungsrats

Mit grossem Mehr wählte die Generalversammlung die bisherigen Verwaltungsräte Dr. Arthur Loepfe, Andreas Gühring und Paul Witschi für eine weitere Amtszeit von drei Jahren in den Verwaltungsrat. Dr. Ernst Buob stand für eine dritte Amtszeit nicht mehr zur Verfügung. Während seiner sechsjährigen Amtszeit (2003 – 2009) als Vizepräsident des Verwaltungsrats konnte er wesentliche Meilensteine für das grosse Wachstum des Konzerns setzen. Dr. Edgar Oehler dankte seinem langjährigen Vizepräsidenten für seinen engagierten, von grosser Umsicht gekennzeichneten Einsatz. Als Nachfolger von Dr. Ernst Buob wählte die Generalversammlung den St.Galler Rechtsanwalt Christian Stambach in den Verwaltungsrat. «

Neu im Verwaltungsrat: Christian Stambach

Christian Stambach, das neue Mitglied des Verwaltungsrats der AFG, verfügt über einen eindrücklichen Leistungsausweis – und über wertvolle Erfahrungen, die er nun ins Unternehmen einbringen will.

Christian Stambach wurde an der 22. ordentlichen Generalversammlung als Nachfolger von Dr. Ernst Buob in den Verwaltungsrat der AFG Arbonia-Forster-Holding AG gewählt. Seit 2004 ist Christian Stambach Partner bei der renommierten, international tätigen Anwaltskanzlei Bratschi Wiederkehr & Buob. Als ausgewiesener Spezialist für internationales Wirtschaftsrecht bringt er wichtige und wertvolle Erfahrungen in die AFG ein. Der Verwaltungsrat der AFG Arbonia-Forster-Holding AG heisst Christian Stambach herzlich willkommen und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Ausbildung/Lehrtätigkeit

- Lic. iur., Universität St.Gallen
- Anwaltspatent
- Studienleiter des Nachdiplomstudiums der Universität St.Gallen im Europäischen und Internationalen Wirtschaftsrecht M.B.L., HSG

Berufliche Laufbahn

- Leiter Steering Committees bezüglich Audit 2003 und Group General Counsel, Adecco SA
- Group Vice President, Chief Risk Officer & Chief Legal Counsel, Mitglied der GL, Centerpulse Ltd
- Mitarbeiter bei DJ Freeman Solicitors, London

- Mitarbeiter bei Bär & Karrer Rechtsanwälte, Zürich
- Substitut bei Henrici, Wicki & Guggisberg Rechtsanwälte, Zürich
- Mitarbeiter bei der Europäischen Kommission, Generaldirektion Wettbewerb, Brüssel/Luxemburg

Christian Stambach privat

- Geboren 3. Juni 1970
- Wohnhaft in Thal SG
- Verheiratet, 2 Kinder
- Freizeit: Familie und Sport, insbesondere Segeln, Skifahren, Radfahren



Neu in den Verwaltungsrat gewählt: Christian Stambach.

AFG ARENA: FC St.Gallen wieder in der Super League!

Der FC St.Gallen darf stolz sein: Er hat die Rückkehr in die Axpo Super League auf dem schnellstmöglichen Weg geschafft. Die Bilanz der Saison 2008/09 ist eindrücklich! Mit 25 Siegen, 3 Unentschieden, 2 Niederlagen, einem Torverhältnis von 78:22 und 78 Punkten hatte der FC St.Gallen die Challenge League klar dominiert! Aus Sicht der AFG ist dieser Erfolg besonders erfreulich. Denn der Namensgeber der AFG ARENA pflegt enge Kontakte zum Fussballsport. Die AFG gratuliert dem FC St.Gallen zur glanzvollen Rückkehr in die Axpo Super League und freut sich, dass die AFG ARENA nun als Heimstadion eines Spitzenclubs dient. «



AFG ARENA als würdige Kulisse: Nun mischt der FC St.Gallen wieder in der Super League mit. Die AFG gratuliert und wünscht auch in Zukunft viel Erfolg!

Heiztechnik und Sanitär



Richtungsweisende Wärmetechnologie oder ungewöhnliches Designobjekt? Der Ideos verkörpert beides auf einzigartige Weise.

Neuheiten - international präsentiert

An der ISH, der internationalen Leitmesse für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik in Frankfurt am Main, präsentierten Arbonia und Kermi ihre Neuheiten. Arbonia begeisterte mit drei neuen Design-Raumwärmern sowie Variantenergänzungen bei den Unterflurkonvektoren. Kermi punktete indes gleich mit mehreren Heiztechnik- und Sanitärneuheiten.

Neuheiten von Arbonia

Flagtherm Der neue Raumwärmer Flagtherm weckt eindeutige Assoziationen an die schweizerische Nationalflagge und besticht durch Geradlinigkeit. Damit avanciert er zur Idealbesetzung im modernen Wohnumfeld und anspruchsvollen Objektbereich. Der charakteristische Kreuzausschnitt kann auf Wunsch mit einem Spiegelinlay oder einer lackierten Metallblende hinterlegt werden.

Optotherm Souverän und unverwechselbar offenbart sich das in allen Bauformen lang gestreckte Design des neuen Optotherm. Ein attraktives Designelement und praktisches Detail ist der serienmässige Handtuchbügel. Er macht den Optotherm zu einem komfortablen Begleiter in Badezimmern und im Flurbereich.

Plantherm Eine edle, vollständig ebene Oberfläche, gerade Linien und die ausschliessliche Verwendung rechter Winkel lassen den Plantherm zu einem Designobjekt aussergewöhnlicher Konsequenz werden. Der seitliche, asymmetrische Einschnitt im Plantherm ist wahlweise links oder rechts erhältlich. Über dem Einschnitt ist der serienmässige, scheinbar schwebende Handtuchbügel angebracht. Dadurch entsteht ein Freiraum zum bequemen Einlegen und Entnehmen des Handtuchs.



» Spannendes Design: Der neue Raumwärmer Plantherm mit seinem asymmetrischen Einschnitt und dem darüber «schwebenden» Handtuchbügel.

Heizen, Lüften und Kühlen mit Ascotherm

Die bestehenden Modellreihen der Unterflurkonvektoren wurden durch die Varianten für den 2- und 4-Leiter-Betrieb in Arbon entwickelt und bieten neu eine Raumkühlung im Sommer und eine Raumheizung im Winter. Im 2-Leiter-Betrieb wird das Rohrleitungsnetz für den Heizbetrieb in der Sommerzeit für die Verteilung des Kaltwassers zur Kühlung genutzt. Mit diesem System kann ein Gebäude als Ganzes beheizt oder gekühlt werden. Dabei können über Zonen- oder Raumtemperaturregler den Bedürfnissen angepasste Temperaturen gefahren werden. Die Modelle für den 2-Leiter-Betrieb eignen sich dank ihrer hohen Leistung auch für den reinen Heizbetrieb im Niedertemperaturbereich ohne Kühlung. Einen besonders hohen Komfort bietet das 4-Lei-



Ascotherm heizt und kühlt nach Bedarf.

ter-System. In zwei getrennten Leitungssystemen wird Warm- und Kaltwasser gefördert. So steht in jedem Regelbereich das gewünschte Medium zur Verfügung. Projektleiter Hanspeter Bieri erklärt: «Während einzelne Räume noch beheizt werden, können andere Gebäudeabschnitte oder Räume bereits gekühlt werden.» Als Grundwerkstoff wird Aluminium eingesetzt.



Die Pendel-Falt-Funktion von Diga sorgt für grosszügige Einstiegsfreiheit, problemlose Pflege und praktische Raumersparnis. Bei Bedarf lässt sich z.B. der Eckeinstieg nach innen oder aussen an die Wand falten.

«Der Renovierungsmarkt ist stark im Aufwind.»

Neuheiten von Kermi

Therm X2 ist der weltweit einzige Flachheizkörper mit patentierter X2-Technologie. Sie spart auch bei der Wärmeübertragung wirkungsvoll Energie. Die V-Version bietet bei der Installation durch die werkseitig kv-voreingestellten Ventile einen klaren Zeitvorteil. Zusätzlich passt Therm X2 als Austauschlösung mit DIN-Nabenabständen perfekt in den wichtigen Renovierungsmarkt.

Fedon setzt völlig neue Akzente. Die wahlweise links oder rechts angeordnete, zweigeteilte Funktionsfuge bietet eine Vielzahl von Accessoire-Varianten, hochwertig in der Ausführung und innerhalb der Funktionsfuge frei zu platzieren. Die Befestigungs- und Anschluss-technik bleibt verborgen, die Temperatureinstellung erfolgt über einen in der Funktionsfuge eingelassenen Thermostatregler.

Ideos gilt als der neue Star unter den Designheizkörpern. Sternförmige Module sorgen für eine unverwechselbare Ausstrahlung. Ein Element übernimmt bei der Ventil-Version die Blendenfunktion und kaschiert die gesamte Anschluss-technik, der Thermostatkopf ist perfekt in das Design dieses Einzelelements integriert. Und auch bei der Kompaktausführung ist die Befestigung von vorne nicht sichtbar.

Diga ist ein Wunder an Beweglichkeit dank cleverer Wandgelenkprofil- und Beschlagsgelenktechnik. Für komfortable Einstiegsfreiheit, problemlose Pflege und praktische Raumersparnis: Bei Bedarf lässt sich Diga flach an die Wand falten.



Souverän und eigenständig präsentiert sich der neue Optotherm von Arbonia (siehe Seite 15) – ein attraktiver und doch dezenter Blickfang.

Pasa/Pasa XP Zwei neue Highlights im Premiumsegment. Charakteristisch dabei das exzellent flache, konsequent geradlinige Beschlags- und ebenso elegante wie ergonomische Griffstangen-Design. Souveräne Ästhetik – inklusive Funktionalität und Komfort: raumsparende, grosszügige Pendeltürmechanik, nach innen und aussen öffnend.

Atea Das Duschsystem überrascht mit fünf neuen Bauformen, aufgebaut auf dem attraktiven Atea Pro-fil-Design. Atea ist jetzt auch für den Erfolgsmarkt «Gleiten» bereit. Die neue Funktionalität steht für einen optimalen Einstiegskomfort, geringen Raumbedarf, besondere Reinigungsfreundlichkeit, hohe Spritzwasserdichtheit und einfache Montage. Für eine ökonomische Lagerhaltung und unkomplizierte Montage sind Eckeinstiegshälften und Türelemente oben und unten identisch, dadurch sind sie universell links und rechts verwendbar.

xnet Der Renovierungssektor ist stark im Aufwind. Dieser Entwicklung trägt Kermi mit passgenauen Systemen für die Flächenheizung/-kühlung Rechnung. Die xnet Regelstationen mini und mini-plus lassen sich perfekt in die vorhandene Raumsituation integrieren.

Alle Neuheiten finden sich auch online auf: www.arbonia.ch, www.kermi.de «

Ideen

Alles Gute kommt von oben UND von der Seite!

Der technische Fortschritt schreitet rasant voran; heute selbstverständliche Dinge waren vor wenigen Jahren unvorstellbar. Kermi wagt einen Blick in die Zukunft des Duschens – mit faszinierenden Ergebnissen.

«Duschplätze der Zukunft» – unter diesem Arbeitstitel ging die Initiative von Kermi an den Start, unterstützt von unvoreingenommenem Designer-Nachwuchs. Zwölf Studenten des Studiengangs «Integriertes Produktdesign» der Fachhochschule Coburg setzten sich in einer Semesterarbeit mit den aktuellen Duschbereichen auseinander und entwarfen visionäre Gestaltungsansätze. Für die besten drei Arbeiten vergab Kermi attraktive Geldpreise.

Starke Ideen

Den ersten Platz belegte Andreas Siegismund, der als Abschluss seine Studie «Alena» präsentierte. In ungenutztem Zustand ist nicht mehr zu sehen als eine Standbrause. Erst durch den beim Öffnen der Armatur entstehenden Wasserdruck erhebt sich um den Nutzer ringförmig ein Spritzschutz aus flexiblem Material, dessen astförmige, wasserdurchflossenen Applikationen gleichzeitig für die nötige Standfestigkeit sorgen. Nach dem Duschen sinkt der Spritzschutz wieder in seine Ausgangsstellung zurück. Der zweite Platz ging an Annalena Schieb mit ihrem Projekt «lean». Ein beheizter, kegelförmiger Leichtbetonkörper lädt zum Anlehnen ein. Eine gebogene Glasscheibe lässt sich um den Duschenkörper herumführen und bietet sicheren Spritzwasserschutz und komfortable Ablagen für Handtuch und Utensilien. Den dritten Platz teilen sich die Entwürfe «Spring» und «Sail away». «Spring» integriert Brause, Wanne und Spritzschutz zu einem Element, das den Nutzer blattförmig umhüllt. Charakteristisch für «Sail away» ist der segelförmige Spritzschutz aus wasserdichtem, hochfestem und dennoch flexiblem Textil. Beim Duschen bietet es sich als Anlehn- oder Sitzfläche an.

Fruchtbare Zusammenarbeit mit Hochschulen

An der diesjährigen internationalen Sanitär- und Heizungsmesse ISH in Frankfurt wurden der Öffentlichkeit die ausgewählten Entwürfe auf dem Kermi-Messestand vorgestellt. Dr. Roger Schönborn, Geschäftsführer Marketing und Vertrieb der Kermi GmbH, dankte allen Studien-Teilnehmenden persönlich und gratulierte den Preisträgern. Die Preisverleihung und die Modelle fanden viel positive Resonanz bei der Fachpresse und weckten grosses Interesse bei den Messebesuchern. Bleibt abzuwarten, ob auch von diesen Studien eine den Weg in die Serienproduktion findet. Denn Kooperationen mit Hochschulen sind für Kermi ein idealer Weg, innovative Impulse zu finden und zu erforschen. Bestes Beispiel dafür ist die Vorstellung des neuen Designheizkörpers «Ideos» an der ISH. Der Entwurf entspringt der Kooperation mit der Peter Behrens School of Architecture in Düsseldorf. Diese Modelle, die sich mit der Zukunft des Heizens beschäftigten, wurden bereits 2007 an der ISH vorgestellt. «



Dr. Roger Schönborn gratuliert dem Preisträger Andreas Siegismund.



Studie «Alena»: Der Spritzschutz hebt sich durch den Wasserdruck und faltet sich wieder automatisch auf den Boden zurück.



Der Messestand von Arbonia: Hier wird Kommunikation grossgeschrieben.

Arbonia und Kermi: Erfolgreich an der ISH 2009 in Frankfurt

Zum 50-Jahr-Jubiläum der ISH, der internationalen Leitmesse für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, besuchten über 200 000 Gäste aus aller Welt die Fachmesse in Frankfurt am Main. Die Division Heiztechnik und Sanitär war mit drei Ständen – Arbonia, Kermi Heiztechnik und Kermi Sanitär – vertreten. Die beiden «Domes» des Arbonia-Standes strahlten im warmen Arbonia-Orange und verbreiteten eine angenehme Atmosphäre in dem auf Kommunikation ausgerichteten Messestand. Eindrucksvoll vermittelte die anregende Standarchitektur die zwei wesentlichen Aspekte der Divisionsphilosophie «Design & Innovation». Mittels wechselnder Lichtspiele in den 5 bis 7.5 m hohen «Domes» wurden die Besucher in verschiedene Erlebniswelten versetzt. Der «Dome» des Bereiches Heiztechnik leuchtete in rotem Licht. Unterlegt mit flackernden Gelbtönen, vermittelte diese Kombination eine Farbstimmung, die Feuer und Wärme assoziierte. In der Landschaft des Bereiches Sanitär hingegen dominierten blaue Farbakzente. Sie symbolisierten das Element Wasser. «



Die ISH in Fakten & Zahlen

Standort	Messegelände Frankfurt (D)
Zielgruppe	Fachpublikum
Dauer	10. bis 14. März 2009
Rhythmus	alle 2 Jahre
Besucher	ca. 202 000, jeder 3. aus dem Ausland
Aussteller	2 361 aus 58 Ländern
Ausstellungsfläche	250 000 m ²
Nächste ISH	15. bis 19. März 2011

Kermi: Auch in der Heiztechnik die Nr. 1 beim deutschen Fachhandwerk



Freuen sich über die Auszeichnung. V.l.n.r.: Volkmar Harnischmacher, Christian Ludewig, Hans Georg Pauli, Chefredaktor markt intern, Dr. Roger Schönborn.

In einer unabhängigen Umfrage zu Herstellern und Produkten haben 25 000 deutsche Fachhandwerker Kermi in den Produktbereichen Heizkörper und Fussbodenheizung auf Platz 1 gewählt. Diese beiden Produktbereiche wurden 2009 zum ersten Mal abgefragt. Nach dem dreimaligen ersten Platz für Dusch- und Wannenabtrennungen in den Jahren 2003, 2005 und 2007 sind die ersten Plätze im aktuellen Leistungsspiegel Heiztechnik ein eindrucksvoller Beleg für die Produkt- und Servicequalität. Gegenüber der Presse gab Dr. Roger Schönborn, Geschäftsführer Marketing und Vertrieb der Kermi GmbH, folgendes Statement: «Das hervorragende Abschneiden im aktuellen Leistungsspiegel in den Produktbereichen Heizkörper und Fussbodenheizung freut uns ausserordentlich. Konsequenz wurde die Wärmeübergabe in die Leistungsbewertung einbezogen, die für das Gesamtsystem Heizung eine gemeinhin unterschätzte, aber grosse Bedeutung hat. Die guten Ergebnisse bestätigen uns, dass wir die Weichen richtig gestellt haben. Dass unsere Marke in der Kategorie Heizkörper in

sieben der neun Kategorien auf den ersten drei Plätzen zu finden ist, dreimal sogar auf Platz 1, ist für uns eine riesige Motivation, stellt aber auch eine enorme Verpflichtung für die Zukunft dar. Die Bewertung der für uns relativ jungen Produktgruppe Fussbodenheizung, wo wir in allen Kategorien unter «den ersten Drei» zu finden sind, hat uns selber etwas

überrascht. Nichtsdestotrotz werden wir auch hier alles daran setzen, uns kontinuierlich weiter zu verbessern. Kermi wird das Ergebnis zum Anlass nehmen, auch in Zukunft die Bedürfnisse der Handwerker weiter eng zu verfolgen und das partnerschaftliche Miteinander intensiv zu pflegen. Nochmals vielen Dank!» «

Die Bewertungskriterien auf einen Blick

- Produktqualität/Verarbeitung
- Montagefreundlichkeit/Produktschulung
- Ersatzteilversorgung/Reklamationsverhalten
- Lieferservice
- Betreuung durch den Aussendienst
- Endverbraucherwerbung
- Verkaufunterstützung
- Partnerschaftliches Verhalten
- Realisierbarer Endkundenpreis

Die prämierten Unternehmen



Anerkanntes Managementsystem: Sicher und nachhaltig

Die Division Heiztechnik und Sanitär erlangte die Zertifizierung nach dem Umweltmanagement ISO 14001. Es existiert nun ein integriertes Managementsystem nach den international anerkannten Standards ISO 9001/14001.

Das Prinzip der Nachhaltigkeit als übergeordnete Konzernleitlinie hat die Division Heiztechnik und Sanitär veranlasst, ein Umweltmanagementsystem einzuführen. Durch die Systematisierung sollen Risiken aus Umweltbelastungen weiter minimiert und wirtschaftliche Potenziale genutzt werden. Der Managementsystembeauftragte der Division, Roland Hofinger, erhielt den Auftrag zum Aufbau eines nach ISO 14001 zertifizierbaren Systems an den Standorten Arbon, Riesa, Stříbro und Plattling. Die Zertifizierung nach dieser Norm bietet optimale Voraussetzungen für internationale Anerkennung, Imagepflege, Geschäftsberichterstattung, Ratings und vieles mehr.

Ein werksübergreifendes Team bearbeitete das Divisionsprojekt für alle vier Werke. Konsequenterweise entschloss man sich zur Einbindung in das bestehende Matrix-Konzept des



Hervorragende Arbeit geleistet – das verantwortliche Team der Division Heiztechnik und Sanitär, v.l.n.r.: Roland Hofinger, Milan Sramek, Anton Lang, Roland Senft, Claudia Schneider, Johann Knott.



Ein Zertifikat mit Nachhaltigkeit.

bereits etablierten Managementsystems nach dem Qualitätsstandard ISO 9001, ein logischer Schritt in Richtung schlankes, integriertes Managementsystem unter Nutzung bestehender Ressourcen. Die neu benannten Umweltbeauftragten der Werke, Anton Lang in Arbon, Claudia Schneider in Riesa, Filip Zbrank und Milan Sramek in Stříbro sowie Johann Knott in Plattling waren schnell mit unterschiedlichsten Themenpaketen konfrontiert, die in einem sehr engen Zeitraster abzuwickeln waren. Die enge Einbindung der relevanten Fachabteilungen in die Umsetzung vor Ort war von Anfang an notwendig, um die Arbeitspakete termingerecht bewältigen zu können. Das hier erarbeitete, gemeinsame Systemverständnis bildet eine hervorragende Ausgangsbasis für die laufende Umsetzung im jetzt folgenden Tagesgeschäft.

Prozesse verbessern und ausbauen

Die Umsetzung erfolgte termingerecht im März 2009 durch den Zertifizierer SQS im Werk Plattling. Dort wurden auch die erarbeiteten Unterlagen der Werke Arbon, Riesa und Stříbro dem Auditorenteam vorgestellt und besprochen. Nach Aussage der SQS verfügt die Division über ein sehr transparentes System, das standortspezifische Anpassungen zulässt und jederzeit übergreifenden Zugriff auf Gesamt- und Subsysteme ermöglicht. Nun gilt es, die erarbeiteten Prozesse weiter zu verbessern und auszubauen. «

Aqualux: Marktführer dank Qualität und Innovation

Eine kontinuierliche Produktentwicklung und -verbesserung, eine konstant hohe Qualität und eine sofortige Reaktion auf Marktbedürfnisse sind die Faktoren zum kontinuierlichen Erfolg von Aqualux.

Aqualux hält im britischen Heimmarkt einen sehr hohen Marktanteil bei Badewannenabtrennungen. Durch die Entwicklung neuer, attraktiver Produkte soll dieser Anteil weiter ausgebaut werden. Dafür geht der Duschenspezialist auf aktuelle Entwicklungen ein und entwickelt Produkte, die für jedes Lebensalter und jede Anwendung optimalen Nutzen bieten. Die erfolgreiche Serie AquaSpace zum Beispiel wurde aktuell um ein Wandprofil ergänzt. Damit kann die modular aufgebaute Duschabtrennung freistehend oder an der Wand montiert werden. Andere Serien wurden mit neuen Gleitüren oder Festfeldern ergänzt. Überarbeitet wurden auch die begleitenden Unterlagen zu den Produkten.

Sandra Hyde, Marketingmanagerin bei Aqualux, zur Strategie des Unternehmens: «Wegen unserer Orientierung an den ständig wechselnden Marktbedürfnissen und der kontinuierlichen Weiterentwicklung selbst sehr erfolgreicher Produkte und Serien sind wir in der Lage, die Erwartungen unserer Kunden zu erfüllen. So bleiben wir wettbewerbsfähig und sind immer einen Schritt voraus.» «

«Aqualux kennt
Kundenwünsche.»



Die Serie Pura mit neuem Festfeld.

Küchen und Kühlschränke



Holger Stromberg, Sternekoch, der auch für das leibliche Wohl der Deutschen Fussballnationalmannschaft sorgt, kreierte mit seinem Team kulinarische Leckerbissen, um die Partnerschaft mit Philippe Starck zu feiern.



Eine vielversprechende Partnerschaft!

An der internationalen Möbelmesse «Die Passagen» Anfang 2009 in Köln überraschte Miele Die Küche die Gäste mit einer besonderen Neuigkeit – der Partnerschaft mit Philippe Starck. Ein Rückblick auf die Messe und ein Ausblick auf die nächsten geplanten Meilensteine.

«Die Passagen» sind die derzeit grösste deutsche Design-Veranstaltung der internationalen Möbelmesse in Köln. In diesem Umfeld war Miele Die Küche mit einem neu gestalteten Showroom des Fachhandelspartners Gerhard Draxler präsent. Hier zeigte die Warendorfer Küchen GmbH sieben verschiedene Konzepte zur Gestaltung des «Lebensraums Küche». Darin widerspiegelten sich die aktuellen Markttrends, die das Wohnen und Leben in und mit der Küche in den Mittelpunkt stellen. Den Auftakt zur Messe bildete der Eröffnungsabend, zu dem Hansgeorg Derks, Leiter der Division Küchen und Kühlen, besonders die langjährigen

Handelspartner begrüusste. Denn für sie hielt er die zukunftsweisende Markenneuheit bereit, indem er erstmalig die Zusammenarbeit von Miele Die Küche mit Philippe Starck, einem der renommiertesten Designer der Welt, bekannt gab: «Damit setzen wir einen wichtigen Meilenstein für das zukünftige Design und die Produktentwicklung in unserem Konzern. Philippe Starck stösst mit seinen bahnbrechenden Entwürfen die Tür zu menschlichen Gefühlen und Gedanken weit auf.» Kulinarisch liess man sich diese Neuigkeit nachher zusätzlich auf der Zunge zergehen bei Köstlichkeiten des Sternekochs Holger Stromberg. »



Edelfurnier und Hochglanzlack in Szene gesetzt: Für Miele Die Küche bleibt «Design» ein aktuelles Thema.

«Der Menschheit so gut wie möglich dienen.»



Philippe Starck – einer der renommiertesten Designer der Gegenwart.

Blick hinter die Kulissen und in die Zukunft

Ab Herbst 2009 ist es so weit: Die ersten Modelle von Philippe Starck sollen im September erstmals an der deutschen Küchenmöbelmesse «Küchenmeile A30» präsentiert werden. Das Team von Miele Die Küche arbeitet zusammen mit dem Stardesigner mit Volldampf an neuen Ideen. Die AFG Arbonia-Forster-Holding AG hat mit dem französischen Star-Designer Philippe Starck eine exklusive Zusammenarbeitsvereinbarung für Miele Die Küche abgeschlossen. Damit soll das Sortiment im Premium-Bereich abgerundet werden, dank unverwechselbarem Design. Denn bald fällt der Vorhang – Starck ist heute bereits ein Star, die neue Küche soll dann einer werden. So wie bereits manche Marken und Objekte vorher, die er ganz schön «starck» mitgeprägt hat: Alessi; Duravit; Kartell; Hansgrohe; Felix Bar, Hongkong; Mama Shelter, Paris (Best Design Hotel 2009).

Eine Küche für jedermann

«Ich suche immer noch nach dem Grund, warum es ausgerechnet diese Küche geben soll», sagte Philippe Starck bei der Präsentation seiner ersten Entwürfe. «Das Produkt muss eine absolute Lebensberechtigung am Markt haben, sonst ist es irrelevant und verdient es nicht, produziert zu werden.» Der Anspruch, mit dem Philippe Starck und sein Team an die Entwicklung einer neuen Produktlinie für Miele Die Küche gegangen sind, könnte nicht höher sein. Dabei ist die Funktion in den Vordergrund zu stellen. «Diese Küche stellt eine gewaltige Herausforderung dar, schliesslich sind die am Markt

vorhandenen Küchen, zumindest die, mit denen wir uns beschäftigen, alle sehr gut. Aber ich bin sicher, wir werden der Küche ein neues Gesicht geben, ein sehr menschliches, freundliches, lachendes.»

Der Menschheit so gut wie möglich dienen

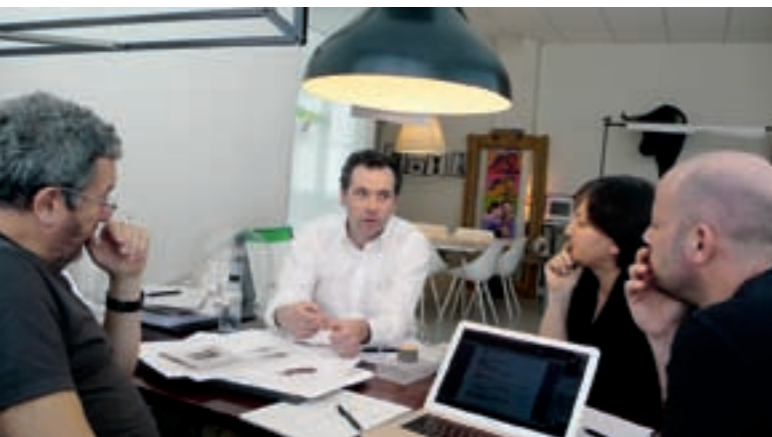
Der absolute Wille, aus dem Markt auszubrechen und etwas Neues zu gestalten, zeichnet Philippe Starck aus. Dabei geht es nicht darum, etwas anders zu machen, sondern um «der Menschheit so gut wie möglich zu dienen». Dafür stellt er sich nun selbst in die Küche, um die Abläufe und Funktionen dieses Raumes noch besser zu verstehen. «Du musst dich eine ganze Zeit nur in Küchen aufhalten, um zu verstehen, was dieser Raum ist und wie er zu gestalten ist – und dabei auch auf unterschiedliche Kulturen achten. Dabei entwickelst du zwangsläufig sehr grossen Respekt vor Köchen und beginnst den Raum neu zu entdecken.»

Wegbereiter moderner Hotelarchitektur

Philippe Starck hat mit seinen Produkten das tägliche Leben vieler Menschen zumindest beeinflusst. «Wenn wir mit unseren Produkten etwas mehr Freude in das Leben der Leute bringen können, bin ich schon sehr glücklich», sagt er. Die Freude an seinen Produkten ist sozusagen bereits bewiesen – in New York, London, Chicago, München, Barcelona, Kyoto oder Paris stehen seine erfolgreichen Exponate. Die von ihm gestalteten Hotels sind die Wegbereiter moderner Hotelarchitektur – das Paramount sowie das Royalton in New York waren Anfang der 90er-Jahre die ersten Design-Hotels der Welt.

Der Vorhang fällt im Herbst

«Ich glaube, dass man aus dem Baukasten dieses modernen Industriebetriebes (Miele Die Küche) noch ganz unglaubliche Dinge gestalten kann – und das werden wir auch beweisen.» Das Team der Designer war beeindruckt, als sie das Werk in Warendorf erstmals besuchten. «Es war, als wären wir auf einem Spielplatz der Möglichkeiten gelandet – unendlich viele Ideen kamen uns bei der Betrachtung der Maschinen und den Gesprächen mit den Mitarbeitenden», drückte sich Thierry Gauguin, Mitarbeiter von Starck, begeistert aus. Am 18. September 2009 fällt der Vorhang: Starck ist heute bereits ein Star – die Küche soll dann einer werden. «



Von links: Philippe Starck, Hansgeorg Derks, Leiter Division Küchen und Kühlen, Anette Ponholzer von f/p design und Thierry Gauguin, Chefdesigner bei STARCK, im Gespräch.



Die Forster Stahlküche fügt sich harmonisch in das moderne Ambiente ein.

La Dolce Vita mit Forster Stahlküchen

Vor gut vier Jahren begann das Architekturbüro Veneri-Willeit-Niederstätter mit der Planung für den Um- und Ausbau eines alten Bauerngutes in Algund, Italien. Dabei durften Forster Küchen nicht fehlen!

Idyllisch gelegen, oberhalb der eigenen Obst- und Weingärten, befindet sich das eigene Zuhause des Bauern und bietet einen traumhaften Ausblick über das gesamte Land. Auf diesem Stück Erde sollte etwas noch Schöneres entstehen: So umfasste die Restauration einerseits den Umbau des Bauernhauses, das neu zu fünf Ferienwohnungen umfunktioniert werden sollte. Weiter sollte es ein Nebengebäude mit vier Mieteinheiten geben und neu hinzu kam ein separates Haus für den jungen Obstbauern und dessen Familie. In allen Wohnungen wurden von Veneri-Willeit-Niederstätter ausschliesslich Forster Stahlküchen eingeplant und natürlich auch realisiert.

Hier lässt sich gut leben und – kochen!

Im Erdgeschoss befindet sich ein grosszügiger Wohn- und Kochbereich, der in moderner Architektur Materialien wie Stahl, Beton und Schwarzblech vereint. Die Forster Stahlküche bietet mit ihrer Langlebigkeit und pflegeleichten Eigenschaft eine optimale Voraussetzung. So wurde die Kochinsel beispielsweise mit einer Betonabdeckung versehen. Weiter gaben Veneri-Willeit und Niederstätter den Türfassungen und dem Kamin eine besondere Note durch den Einsatz von Schwarzblech. Für wohnliche Atmosphäre sorgen zudem



Hier lässt sich gut leben und entspannt geniessen.

ein grosser schlichter Esstisch und die Kaminbank aus Lärchenholz. Der auf Zementbasis fugenlos gespachtelte Boden rundet das Bild harmonisch ab. Alles in allem ein gelungenes Projekt. «



Einstein wills wissen: Woher kommt der Kühlschrank?

Die Sendung «Einstein», das Wissensmagazin auf SF1, ging der Frage nach, wie sich der Kühlschrank vom Luxusobjekt zum unverzichtbaren Haushaltgerät wandelte. Klar, dass die Kühlschrankproduktion von Forster dabei die Hauptrolle spielte.

Seit 1953 produziert Forster in Arbon TG Kühlschränke. Forster ist der einzige Schweizer Kühlschrankhersteller, der bis heute seinen Produktionsstandort in der Schweiz halten kann und im Inland zu 70% den Bedarf an Einbauskülschränken abdeckt. «Aufgrund der Spezialisierung auf die 55er-Einbaunorm und der damit verbundenen Investitionen in Formen und Werkzeuge ist der Markt für ausländische Wettbewerber nicht attraktiv genug», hält der Leiter der Produktion, Mario Fausch, fest. Das Schweizer Fernsehen hat den Ablauf der Produktion in der Zelgstrasse gefilmt und daraus einen Fünf-Minuten-Beitrag realisiert, der den Aufbau und die Funktionsweise eines Kühlschranks ausführlich erklärt. Von der Vakuumverformung über die Schäumungsanlage bis zur Endmontage aller technischen Komponenten werden alle Stationen der Entstehung eines Kühlschranks dargestellt.



Forster Kühlschränke waren die «Stars» in der beliebten «Einstein»-Sendung.

Eine unendliche Geschichte ...

Noch in der Nachkriegszeit war ein Kühlschrank ein umweltschädliches und «Energie fressendes» Luxusobjekt, das sich jedoch rasant zu einem selbstverständlichen Inventar entwickelte. Heute ist der Kühlschrank nicht mehr wegzudenken, ob im öffentlichen oder privaten Bereich. Längst verbrauchen die Geräte nicht mehr so viel Strom wie einst. Das Bewusstsein der Menschen für einen sorgsamen Umgang mit den Ressourcen sowie öffentliche Energiesparauflagen haben die Entwicklung von energieeffizienten Geräten immer stärker vorangetrieben und den Stromverbrauch inzwischen um bis zu 50% gesenkt. Forster trägt einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt bei, denn das Forster Lieferprogramm umfasst drei Modelle mit der Energieeffizienzklasse A++ und vier Modelle der Klasse A+. Weiter sorgen verschiedene Kühlschrank-Klimazonen dafür, dass die unterschiedlichen Lebensmittel wie Obst, Gemüse oder Wein ideal und nachhaltig gelagert werden. Damit nicht genug: «Sollte die Nachfrage nach einer intelligenten Lagerbewirtschaftung der Inhalte von Kühlgeräten steigen, steht Forster bereits mit einer technischen Lösung in den Startlöchern», verrät Thomas Dörwaldt, Leiter der Entwicklung. Die Geschichte des Kühlschranks ist also noch lange nicht zu Ende geschrieben! «



Einblicke in die Kühlschrankproduktion von Forster: Mit innovativen Ideen werden die Prozesse fortlaufend optimiert.



Ansprechendes Design und angenehme Gastlichkeit: Rund 150 Besucherinnen und Besucher kamen zur Eröffnung des neuen Flagshipstore. Gourmetkoch Heinz Wehmann (auf dem 2. Bild, rechts) begeisterte die Gäste mit kulinarischen Kreationen.

Hamburg: Flagshipstore von Miele Die Küche eröffnet

Im Frühling 2009 hat die Warendorfer Küchen GmbH ihren zweiten Flagshipstore in Deutschland eröffnet. In anspruchsvoller Nachbarschaft der bekannten Hamburger Designszene und – nach Düsseldorf – wiederum in Verbindung mit dem örtlichen «Stilwerk».

Nicht nur für visuellen, sondern auch kulinarischen Hochgenuss war gesorgt: Am Eröffnungsabend verwöhnte der in Hamburg bekannte Gourmetkoch Heinz Wehmann die knapp 150 Besucher mit fantasievollem Fingerfood. Die elegante Einrichtung des 350 m² grossen Erdgeschossstudios verdeutlicht einmal mehr die vielseitigen Gestaltungsmöglichkeiten der Miele-Küchenmöbel-Programme. Denn nicht allein die sechs Musterküchen, auch der Beratungs-, Muster- und Loungebereich wurden mit Highboards, Sideboards, Lowboards und Regalen aus dem facettenreichen Miele-Programm

gestaltet und mit dem Moodlight gekonnt in Szene gesetzt. Für die Öffentlichkeit konnte man so die Marke nachhaltig ins richtige Licht rücken. Werner Hörnschemeyer, Geschäftsführer der Warendorfer Küchen GmbH sowie der Flagshipstores in Düsseldorf und Hamburg, hält fest: «Die direkte Kommunikation mit dem Endkunden liefert uns wertvolle Erkenntnisse für unsere Produktentwicklung. Mit dem Hamburger Store haben wir diese Basis weiter ausgebaut und positionieren Miele Die Küche bei unseren Kunden nachhaltig.» «



Glas wirkt: Das Weiss der Hoch- und Oberschränke, das Schwarz der Arbeitsinsel und der Arbeitsplatte erhalten besondere Tiefenwirkung. Hinten: Klein und fein – einzeilige Küchen.



Machen Wohnen attraktiv: Küchen von Piatti, hier in der Wohnsiedlung «Giardino», die im MINERGIE®-Standard erstellt wurde.

Grenzenlose Möglichkeiten mit Piatti Küchen

Aus Alt mach Neu: Dem Architekten Urs Nüesch ist es gelungen, die Wohnsiedlung «Giardino» in Schlieren ZH mit alter Bausubstanz durch Rückbau in moderne und günstige Wohnräume umzuwandeln. Damit hat er einen neuen Massstab im Genossenschaftsbau gesetzt.

Die grossen Wohnungen mit Balkon und Garten, moderner Küche sowie einer grosszügigen Aussenanlage sorgen in der Wohnoase «Giardino» in Schlieren ZH für eine hohe Wohnqualität. Bei der Planung der 171 Wohneinheiten hat der Architekt Urs Nüesch grossen Wert darauf gelegt, einem attraktiven Mieter-Mix gerecht zu werden. Die meisten Wohnungen verfügen über mehr als 4½ Zimmer und sind auf Familienbedürfnisse ausgelegt. Für ältere Ehepaare oder

alleinstehende Betagte stehen im Parterre altersgerechte Wohnungen zur Verfügung. Zusätzlich wurde eine Pflege-wohngemeinschaft mit neun Plätzen eingeplant.

Für jeden etwas dabei

Die Parkanlage mit Spielplätzen und Wasserbecken unterstreicht die hohe Lebensqualität zusätzlich. Mit der grossen Aussenanlage ist das «Giardino» ein Wohn-, Freizeit- und Begegnungsort gleichermaßen. Zur begegnungsfördernden Infrastruktur gehören ausserdem ein Kinderhort, ein Mehrzweckgebäude mit Gemeinschaftsräumen, Ateliers, Bastelräumen und einem Café.

Kochgenuss

Einmal mehr wurde Piatti als Küchenlieferant eines modernen Genossenschaftsbaus ausgewählt. Architekten und Generalunternehmer sind von der Beratungskompetenz, Qualität und Liefertreue des führenden Schweizer Küchenanbieters überzeugt. Die moderne Piatti Küche sorgt für echte Lebensqualität. Durch ihr offenes Design löst sie die Grenze zwischen Kochen und Wohnen komplett auf. Sie zelebriert das neue Küchen-Zeitalter. «



Urban, individuell und familienfreundlich: «Giardino» in Schlieren ZH.

Mehrwert

Piatti ist offizieller MINERGIE®-Fachpartner

MINERGIE® steigert den Wohnkomfort und die Energieeffizienz. Piatti ist seit Frühling 2009 Fachpartner und unterstützt Kunden in der Planung und Ausführung von Küchen im MINERGIE®-Standard. Eine Studie zeigt, dass Bauten in dieser Norm nach 30 Jahren einen Mehrwert von 9% aufweisen.

MINERGIE® ist die Qualitätsmarke für Neubau und Renovation. Sie zeichnet sich in erster Linie durch einen hohen Wohnkomfort aus: bessere Luft, weniger Lärm und eine ausgeglichene Innentemperatur. Und dank einem optimierten Energiehaushalt fallen deutlich weniger Kosten an.

Ein Investment in die Zukunft

Eine Studie der Zürcher Kantonalbank ZKB belegt, dass MINERGIE®-Bauten nach 30 Jahren einen Mehrwert von 9% gegenüber konventionellen Liegenschaften erzielen. Die Mehrkosten der MINERGIE®-Bauten von 3 bis 10% sind nach sieben Jahren amortisiert. Attraktive Hypothekarkredite und Steuervergünstigungen einzelner Kantone steigern den finanziellen Anreiz zusätzlich. Institutionelle Anleger und Eigentümer sind unlängst auf die Vorteile von MINERGIE® aufmerksam geworden: Bis Februar 2009 wurden bereits 12 000 Neubauten im MINERGIE®-Standard gebaut. Heute werden ein Viertel der Neubauten nach diesem Standard zertifiziert.

MINERGIE® in der Küche

Zwei Anforderungen des MINERGIE®-Standards sind für die Küche relevant: Erstens muss der Dampfzug bei der Fortluft-Variante über eine kontrollierte Zuluft und bei der Umluft-Variante über einen Grossraum-Aktivkohlefilter verfügen. Zweitens empfiehlt MINERGIE® bei Haushaltsgeräten die Effizienzklasse A, bei Kühl- und Gefriergeräten die Effizienzklasse A+. Der Qualitätsstandard «MINERGIE®-P» schreibt den Einsatz dieser Effizienzklassen vor.

Piatti: Gut beraten – auch in MINERGIE®-Fragen

Die Qualitätsmarke MINERGIE®-Fachpartner wird an Unternehmen vergeben, welche die Zertifikatsprüfung bestanden haben oder zwei MINERGIE®-Bauten vorweisen können. Im Frühling 2009 haben 20 Piatti Berater diese Prüfung absolviert. Piatti ist seither offizieller MINERGIE®-Fachpartner und berät Kunden in MINERGIE®-Fragen rund um die Küche. «



Ergänzen sich gut – die Piatti Küchen nach neuestem MINERGIE®-Standard.

MINERGIE®
FACHPARTNER

Piatti lockert das Schweizer Küchengeheimnis



Piatti total: Hier erlebt der Kunde die Vielfalt des Schweizer Leaders im Küchenbau.



Mit diesem Satz kündigte die Bruno Piatti AG die Neueröffnung ihrer komplett neu gestalteten Küchenausstellung am Hauptsitz in Dietlikon ZH an.

Seit gut einem Jahr arbeitet der Schweizer Marktführer intensiv an der Schärfung seines Markenprofils. Piatti steht für gute Schweizer Qualitätsküchen. Dank seiner modernen Industrieschreinerei und den schweizweit 80 Schreinerei-Partnern kann Piatti seine hohe Innovationskraft und unvergleichliche Flexibilität mit einer attraktiven Preisgestaltung kombinieren. Diese Botschaft soll auch in der neuen Ausstellung zum Ausdruck kommen.

Hingezauberte Traumküchen

Dort kann die zurzeit modernste Küchenausstellung der Schweiz besucht werden. Auf einer Fläche von 770 m² zeigt Piatti zwölf neue Küchenkonzepte, von der praktischen Kleinküche bis zur anspruchsvollen Inselküche. Sie alle punkten mit der Verwendung trendiger Materialien, dem Einsatz neuester Küchentechnik und einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Ausstellung wurde so konzipiert, dass die Küchen im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen. Grosszügige Freiflächen um die Exponate erlauben dem Besucher, die Küchen auf sich wirken zu lassen und sich ein umfassendes Bild der neuen Küchenideen zu machen. Die Küchen sollen inspirieren, dürfen aber auch angefasst und ausprobiert werden. Dem renommierten Design- und Architekturbüro Greutmann Bolzern ist es in dieser einzigartigen Ausstellung gelungen, mit schlichten Einrichtungselementen wie lounge-artigen Sitzgruppen, einer passenden Bücherwand oder einem freistehenden Cheminée

einen dezenten Bezug zum Wohnraum zu schaffen. Dem interessierten Besucher wird die unglaubliche Reichhaltigkeit des Piatti-Sortiments auf eine neue, einfach vorstellbare Art und Weise nähergebracht. In einer eigenen Möbelwelt werden alle Küchenmöbel anschaulich präsentiert. Ein ausgeklügeltes Farbenspiel erlaubt es dem Berater, zusammen mit dem Kunden seine individuelle Küche in der Ausstellung aufzubauen. Es braucht keine Vorstellungskraft mehr, in wenigen Sekunden steht man live vor einem Ausschnitt seiner zukünftigen Traumküche. An einem Computer-Monitor kann der Kunde live mitverfolgen, wie sich seine neue Küche in die eigenen vier Wände einfügt. Die modernste Planungssoftware macht es möglich, verschiedene Küchenplanungen in dreidimensionaler Fotoqualität auf den Bildschirm zu zaubern. «

Schnell und professionell

Die Küchenausstellung in Dietlikon ist die erste in dieser neuen Form. Das Konzept wird auf weitere Verkaufsstellen übertragen. Küchenberater und Kunden bekommen so die Möglichkeit, eine optimale Küchenplanung schneller und professioneller zu erarbeiten. Inspiration und Kompetenz an einem Ort – in der neuen Ausstellung von Piatti.

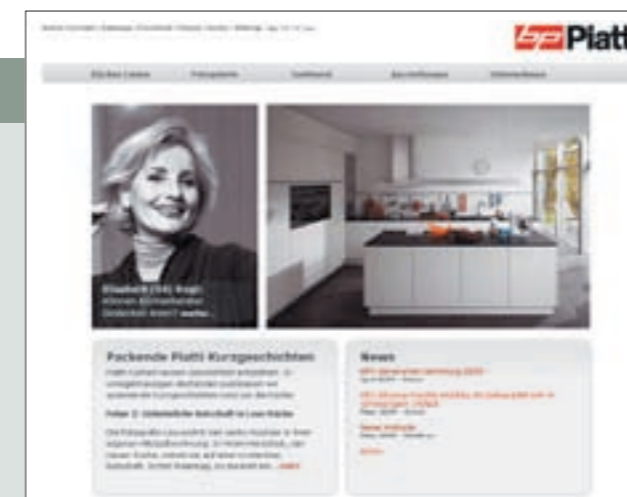


Kochen und Wohnen nahtlos integriert: Piatti macht's möglich.

Netzgeschichten auf www.piatti.ch

«Auf der Website von Piatti ist immer was los!»

Ein Klick genügt und schon ist man in der virtuellen Piatti-Welt. Das Surfen durch die Piatti Küchen mit ihren Ideen, Formen und Farben wirkt inspirierend. Die neue Piatti-Website versorgt Interessierte mit wertvollen Informationen rund um die Küche und über das führende Schweizer Unternehmen Piatti. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Kunden stets die Übersicht behalten und schnell zu ihren Informationen kommen. Auf der Website erfahren sie, was die Fotografin Lea Spannendes in der Piatti Küche erlebt (www.piatti.ch/kuechengeschichten) und warum bei Lisa und ihrem Bruder die Fetzen fliegen. Bestimmt: Auf der Piatti-Website ist immer was los! Willkommen auf www.piatti.ch. «



Der Webauftritt widerspiegelt den Qualitätsanspruch von Piatti.

glasklar

EgoKiefer «swiss topwindows»: Mehr als nur ein Fenster

Bund und Kantone investieren dieses Jahr gut 200 Mio. CHF in die Förderung von Gebäudesanierungen und erneuerbaren Energien in der Schweiz. Gemäss Extrablatt für Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer vom Mai 2009 sprudeln im Jahr 2009 die Fördergelder.

Viele Kantone haben ihre Förderprogramme bereits für 2009 mit Hilfe des Bundes und mit eigenen Mitteln ausgebaut. So stehen beispielsweise im Kanton St.Gallen ab dem 1. Mai 2009 Fördergelder von rund vier Millionen Franken zur Verfügung. Ein deutlich erhöhter Anreiz also für energetische Gebäudesanierungen in diesem Jahr.

Topfenster für Spitzenleistungen

Was der Markt jetzt also braucht, sind Topfenster, die den Energieverbrauch eines Gebäudes drastisch senken können. MINERGIE®-Fenster, die auch im Bereich von MINERGIE-P®- und Passivhäusern eingesetzt werden können. Renovationsfenster mit Wechselrahmen, welche die hohen Anforderungen im Altbau erfüllen. Das neue EgoKiefer Qualitätslabel «swiss topwindows – Schweizer Qualität vom Marktleader» steht für diese einzigartige EgoKiefer Systemkompetenz aus über 75 Jahren Markterfahrung. Die Produkte bieten vielfältigen und nachhaltigen Kundennutzen und steigern die Lebensqualität unserer Kundinnen und Kunden. Insbesondere zeichnen sich diese Fenster durch eine vortreffliche Wärmedämmleistung aus.

Einzigartige Systemkompetenz

Ein Fenster oder auch eine Haustüre allein ist noch nicht die Lösung. EgoKiefer bietet weit mehr als Produkte «von der



Stange». Ausgehend von qualitativ hochstehenden Basisprodukten in diversen Werkstoffen eröffnet das modulare System eine Vielzahl von Kundenvorteilen. Kundinnen und Kunden von EgoKiefer profitieren somit von einer grossen Auswahl und erhalten das auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Produkt. Das EgoKiefer Label «swiss topwindows» steht dafür. «

1. Platz für EgoKiefer «Topfenster»

Mit dem Ziel, die energieeffizientesten Wärmedämmfenster der Schweiz zu evaluieren, entwickelte der Faktor Verlag 2008 einen systematischen Fenstervergleich unter dem Namen «Topfenster». Insgesamt 15 Fenstersysteme wurden nach objektiven Kriterien bewertet. Dabei schnitt das EgoKiefer Kunststoff-Fenstersystem XL® am besten ab.

Das Magazin «Faktor Fenster» ist das aktuelle Themenheft der Faktor Verlags AG in Zürich. Faktor-Partner sind der Verein MINERGIE® sowie die Fachhochschule Nordwestschweiz für Architektur, Bau und Geomatik. Das Magazin thematisiert das Fenster als Nahtstelle zwischen innen und aussen und evaluierte auf der Basis von elf Kennwerten das beste zurzeit verfügbare Wärmedämmfenster.



Einfach, schnell, informativ: Die neue EgoKiefer Website

«24 Stunden
interessante
Informationen!»

Alles surft, chattet, bloggt und twittert. Auch EgoKiefer ist dabei und überrascht mit wahren «virtuellen Wundern».

Aktuell sind in der Schweiz über 5 Mio. Internetanschlüsse in Betrieb. Mit über 70% hat die Schweiz eine der höchsten Internetdurchdringungen in Europa. Praktisch alle Altersgruppen nutzen heute das Web regelmässig zur gezielten Informationsbeschaffung. Häufig entscheidet die Attraktivität einer Website darüber, ob man mit einem Unternehmen in Kontakt tritt oder nicht.

EgoKiefer online-Türen stehen offen

Die neue EgoKiefer Homepage überzeugt in vielfacher Hinsicht. Die Einstiegsseite beinhaltet viele für die Kundinnen und Kunden attraktive und nützliche Informa-

tionen. Mit wenigen Klicks kommt man schnell und direkt zu den gewünschten Themen – und auch wieder zurück. Durch die Eingabe der Postleitzahl findet der User die nächstgelegene EgoKiefer Niederlassung oder den EgoKiefer Fachbetrieb in der Nähe. Von detaillierten Produktinformationen, Newsletters, CAD-Details, Downloads bis hin zur Übersicht der EgoKiefer Systemkomponenten oder der Service-Organisation finden sich alle wichtigen Informationen.

www.egokiefer.ch

EgoKiefer heisst alle Online-Gäste herzlich willkommen in der faszinierenden Welt der Fenster und Türen. Ein Besuch rund um die Uhr und von überall her lohnt sich! «



Alles und noch mehr – bei www.egokiefer.ch.

www.egokiefer.ch

XL®: Wärmedämmung X-tra Large!

Nachhaltiges Energiesparen bestätigt sich als Megatrend. Antworten darauf, wie MINERGIE®, MINERGIE®-P und energieeffiziente Fenster und Türen, sind gefragt wie nie zuvor.

Mit ihrer Fenstertechnologie XL® bietet EgoKiefer Hochleistungsfenster in Kunststoff, Kunststoff/Aluminium und Holz/Aluminium an, die in den Bereichen Energie- und Ökoeffizienz einmalig sind. Das eben erteilte Patent des Europäischen Patentamtes (EP 1 857 627) und der kürzlich erhaltene iF material award 2009 sind Beweise dafür. Neu bei EgoKiefer ist auch der XL®-Wechselrahmen, der speziell für den Einsatz im Altbau entwickelt wurde.

Drei Rekorde für das EgoKiefer Fenstersystem XL®

Im nationalen Fenster-Vergleich des Faktor Verlags AG (siehe S. 33) schnitt das EgoKiefer Fenstersystem XL® bei dem für MINERGIE®-P und Passivhäuser wichtigen Kriterium «Energiebilanz Süd» am besten ab. Im Februar 2009 wurde dem EgoKiefer Kunststoff-Fenster XL® das europäische Patent Nr. 1 857 627 erteilt, womit relevante EgoKiefer XL®-Konstruktionsdetails geschützt sind. Auch bezüglich der Ökoeffi-

zienz ist das EgoKiefer Kunststoff-Fenster XL® top. Kunststoff-Fenster wie das EgoKiefer Kunststoff-Fenster XL® werden von unabhängigen Dritten wie dem Verein ECOBAU zum nachhaltigen Bauen empfohlen. Kürzlich wurde das Kunststoff-Fenstersystem XL® zusätzlich mit dem international renommierten iF material award 2009 ausgezeichnet.

XL®-Wechselrahmen – die Innovation für den Altbau

Im Altbau sind Sanierungslösungen mit hoher Wärmedämmleistung gefragt, die rasch und fachmännisch durchgeführt werden können und natürlich den aktuellen energetischen Anforderungen entsprechen. Für diese Bedürfnisse ergänzt EgoKiefer die erfolgreiche XL®-Fenstertechnologie jetzt auch um ein Wechselrahmensystem für den Altbau. Das EgoKiefer XL®-Wechselrahmensystem erlaubt einen schnellen, sauberen

und unkomplizierten Austausch der alten Fenster. Die XL®-Wechselrahmenfenster in Kunststoff und Kunststoff/Aluminium zeichnen sich durch äusserst schmale Ansichten aus, was ein praktisch lichtverlustfreies Sanieren ermöglicht. Wie sämtliche EgoKiefer XL®-Fenster weisen auch die XL®-Wechselrahmenfenster mit einem U_w bis 0.8 W/m²K beste Werte in der Wärmedämmung aus und haben bereits die MINERGIE®-Modul-Prüfung erfolgreich bestanden. «



Schmale Ansicht für beste Aussicht – die XL®-Fenster in Kunststoff und Kunststoff/Aluminium und Holz/Aluminium.

XL®-Beispiel aus der Praxis

Die Sterngarage in Heerbrugg SG hat ihre alten Fenster durch neue EgoKiefer Fenster ersetzt und damit im letzten Winter 7 000 Liter Heizöl eingespart.

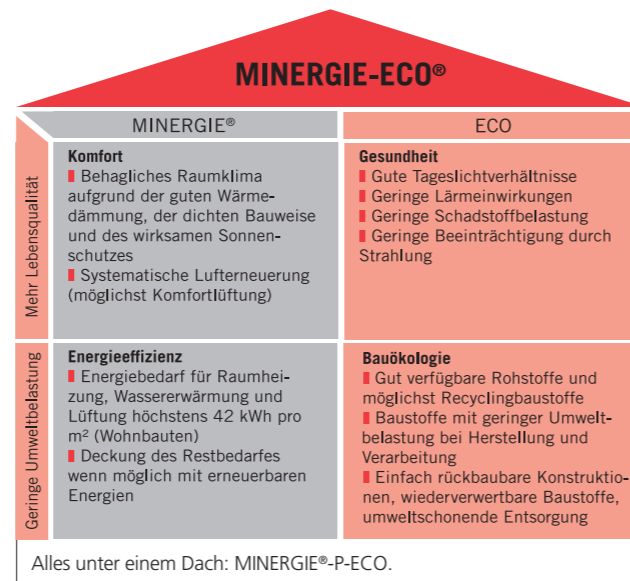
Thomas Gerosa, Leiter Division Fenster und Türen (rechts), gratuliert Bruno und Klara Bischofberger (Geschäftsleitung) zur neuen, sinnvollen Investition.



EgoKiefer Fenster fürs Leben

Die Familie Widmer aus Kriessern SG setzt auf ein zertifiziertes MINERGIE®-P-ECO Einfamilienhaus. An diesem interessanten Projekt ist auch EgoKiefer beteiligt – mit Know-how und hochwertigen Produkten.

Mit bis heute insgesamt 14 schweizweit umgesetzten Objekten steht der Bereich MINERGIE®-P-ECO für anspruchsvolles, energie- und materialoptimiertes Bauen. Der langjährige EgoKiefer Fachbetrieb Schönauer und Graf aus dem st.gallischen Rebstein ist seit Jahren ein bekannter und ausgewiesener Fachmann im Bereich des energieeffizienten Bauens und hat die Familie Widmer umfassend beraten und unterstützt. An MINERGIE®-P-ECO-zertifizierte Häuser werden sehr hohe Anforderungen gestellt. Während die Merkmale Lebensqualität und Energieeffizienz die grundlegenden Anforderungen an MINERGIE®- und MINERGIE®-P-Gebäude sind, erfüllen zertifizierte Bauten nach MINERGIE®-ECO auch Anforderungen einer gesunden und ökologischen Bauweise. Im MINERGIE®-P-ECO-Haus in Kriessern wurden EgoKiefer Holz/Aluminium-Fenster HA3 eingesetzt. «



«Das FSC-Label garantiert eine umweltgerechte Holzwirtschaft.»



V.l.n.r.: Georges Hutter, GL-Mitglied RWD Schlatter, Bruno Mojonier, Auditor SQS, Roland Jossi und Thomas Schmid, RWD Schlatter.

Umweltbewusst: FSC-Zertifizierung für RWD Schlatter

RWD Schlatter erhielt kürzlich das FSC-Label und wird damit für ihr Engagement für eine verantwortungsvolle, umwelt- und sozialverträgliche Waldbewirtschaftung ausgezeichnet. Das Unternehmen arbeitet daran, das gesamte Sortiment FSC-konform zu gestalten!

Die Idee, das FSC-Label zu erwerben, geht bis auf das Jahr 2005 zurück, als unter der Führung von RWD Schlatter die schweizerische Türenbranche mit dem Swiss Award for Business Ethics ausgezeichnet wurde, dies für ein weltweit einmaliges Abkommen zwischen den NGOs WWF, Greenpeace und der Türenindustrie. Getreu dem Grundsatz, auch im Bereich Umweltverantwortung nicht mit plakativen Aktionen, sondern mit solider Arbeit an der Basis vorwärtszukommen, war der «schnelle Weg» keine Option. So galt es viele Steine aus dem Weg zu räumen, bis die erste Produktlinie von RWD Schlatter vollumfänglich mit dem FSC-Label ausgezeichnet werden konnte.

Was bedeutet die Zertifizierung nach FSC?

FSC steht für Forest Stewardship Council und ist das einzige Label weltweit, das von WWF und Greenpeace anerkannt und unterstützt wird. Mit diesem Label wird garantiert, dass ein Unternehmen, das sich der FSC-Zertifizierung unterzieht, zumindest in diesem Bereich seine ökologische Verantwortung wahrnimmt. Weiter bedeutet es, dass die gesamte Lieferkette eines Baumstammes vom Ort, wo er gefällt wurde, bis zur fertigen Türe nachgewiesen und dokumentiert werden muss. Es versteht sich von selbst, dass die Waldkonzession, aus der ein Baum stammt, ebenfalls FSC-zertifiziert sein muss.

Wie steht es mit einheimischen Hölzern?

Oft hört man, leider sogar aus Fachkreisen, das Argument: «Wir verarbeiten nur einheimisches Holz und müssen daher kein FSC-Label haben.» Das Argument ist für jeden Laien bestechend und man könnte demzufolge getrost die Hände in den Schoos legen. So einfach ist die Angelegenheit aber nicht. Erstens ist «einheimisch» ein weiter Begriff und es gibt in Europa Wälder, die in derselben skrupellosen Manier gerodet werden wie tropische Wälder. Das bedeutet für den Konsumenten, dass er zwar Türen aus Fichten- oder Eichenholz erhält und ein gutes Gewissen hat mit seinem einheimischen Holz. In Tat und Wahrheit ist jedoch auch sein Holz aus Rodungen, die nie auch nur annähernd FSC-Standards erfüllen würden. Zum Zweiten gibt es, und auch das ist vielen unbekannt, auch in Europa Urwälder.

Wie weiter?

Künftig wird RWD Schlatter an der Ausdehnung des FSC-Labels auf das gesamte Sortiment arbeiten. Dies ist, nicht zuletzt aufgrund der schwierigen Verfügbarkeit von FSC-Holz, ein ausserordentlich ambitioniertes Ziel. Wie eingangs erwähnt, war und ist dieser Weg steinig. Aber Steine sind da, um sie wegzuräumen, und nicht, um darüber zu stolpern! «



Energiesparende Bauten erfordern Know-how, Präzision und Innovationskraft. Darum ist gerade bei solchen Projekten EgoKiefer ein gefragter Partner.

Was lange währt – wird gut! RWD Schlatter ist online



Gut gestartet – die neue Homepage der RWD Schlatter AG.

Die neue Website der RWD Schlatter AG ist aufgeschaltet und enthält wertvolle Informationen für Kunden, Mitarbeitende und alle Interessierten. Der Internetauftritt von RWD Schlatter hat ein wenig auf sich warten lassen. Doch es hat sich gelohnt! Es ist ein gutes Gefühl zu sehen, dass mit der Website nun alles unter einem Dach oder besser «im Netz» ist: die Philosophie, die Produkte, der Service. Ein wichtiger «Online-Schritt» ist getan, um allen einen echten Nutzen zu bieten und frischen Wind in den Auftritt zu bringen.

Vorbeischaun lohnt sich: www.rwdschlatter.ch

Dass man seine Produktinformationen auf der Homepage präsentiert, ist heute Standard. RWD Schlatter geht weiter und bietet hinter jedem Produkt auch die entsprechenden Deklarationen. So sind die Besucher jederzeit aktuell und rundum gut informiert. Unter der Rubrik «Dienstleistungen» finden sich ausführliche Informationen zu den Themen Brandschutz, Rauchschutz, Einbruchschutz, Schallschutz sowie MINERGIE®.

Von CAD bis Stressbewältigung

Wer die Produkte von RWD Schlatter lieber im Katalog nachschlägt, erhält diesen natürlich auch in gedruckter Form. Gedruckte Informationen lassen sich auch als PDF-Dateien von der Website herunterladen. Auf Anfrage eines Kunden ist es auch möglich, ein Detail für die Planung in einem AutoCad-kompatiblen Format zu liefern, um sie so in das eigene CAD-System zu übernehmen. In einem nächsten Schritt wird auch die Übersetzung der Website auf Französisch, Italienisch und Englisch erfolgen. Ebenfalls in der Rubrik «Dienstleistungen» finden sich weitere wertvolle Downloads, zum Beispiel zum Thema «Stressbewältigung». Vielleicht können wir so ein wenig Entspannung in den manchmal hektischen Alltag unserer Kunden und Mitarbeitenden bringen! «

Offene Türen – auch für Mitbewerber

Die Offenheit, mit der RWD Schlatter ihren Mitbewerbern begegnet, mag ungewöhnlich sein. Aber gewöhnliche Unternehmen gibt es ja genug. Es entspricht der Tradition bei RWD Schlatter, dass das Unternehmen auch Mitbewerbern die Türen öffnet, solange in der Vergangenheit die Spielregeln von Fairness und gegenseitiger Achtung eingehalten wurden. So fragte unser Software-Lieferant an, ob die Firma Rubner Türen mit Hauptsitz in Kiens/Südtirol die RWD Schlatter AG und die türenspezifische EDV anschauen könnte. RWD Schlatter öffnete die Türen und gewährte Einblick in die entsprechenden Bereiche. Fazit: Ein spannender Tag für beide Seiten! Dass RWD Schlatter AG über die beste Türensoftware verfügt, ist mittlerweile kein Geheimnis mehr. Die von Dr. Peter Rubner am Abend ausgesprochene Einladung zum Gegenbesuch wird RWD Schlatter gerne wahrnehmen! «



Die Mitarbeitenden der Firma Rubner und die Betreuer der RWD Schlatter AG.

Neues Profilsystem ID 8000: Bis 70% Energie sparen

Vor zweieinhalb Jahren lieferte die Firma Aluplast GmbH an Slovaktual das erste Muster des Profils IDEAL 8000. In einer ersten Phase ging es noch nicht um das Fenstersystem als Ganzes, sondern um die Optimierung der Profile. Doch bereits damals suchte Slovaktual nach einer Gesamtlösung.

Die ersten Fenster, die mit diesen neuartigen Profilen hergestellt wurden, hatten noch bestimmte Einschränkungen: So war es lediglich möglich, die Fenster in weisser Ausführung zu produzieren und nur mit einer maximalen Höhe von 1.5 m. Slovaktual hatte sich jedoch höhere Ziele gesetzt. Darum begann Marián Krč Mitte 2008 damit, sich an der Entwicklung eines Profilsystems zu beteiligen, gemeinsam mit dem Produzenten, der Firma Aluplast GmbH. Ihr Ziel war es, die Kammern im Flügelsystem so zu bearbeiten, dass es möglich würde, im Flügel ein Befestigungsprofil zu verwenden. Dies gelang bereits im August 2008 und ab Anfang November trafen die ersten neu entwickelten Profilsysteme bei Slovaktual ein. Die ersten vier Monate bot Slovaktual das neue Profilsystem ID 8000 mit einem Dreifach-Glas mit einem Wärmedämmwert von U_g 0.6 W/m²K standardmässig und ohne Aufpreis an.

Slovaktual liefert Qualität

Bevor Slovaktual entschied, Fenster aus dem neuen Profilsystem in grossem Umfang herzustellen, wurde ein Fenster (1.24 x 1.45 m) einem der renommiertesten deutschen Prüfinstitute, dem ift Rosenheim, zur Prüfung vorgelegt. Fazit: Das Fenster überzeugt mit hervorragenden Wärmedämm-

Erfolgreicher Markteintritt – innovatives Profilsystem ID 8000.



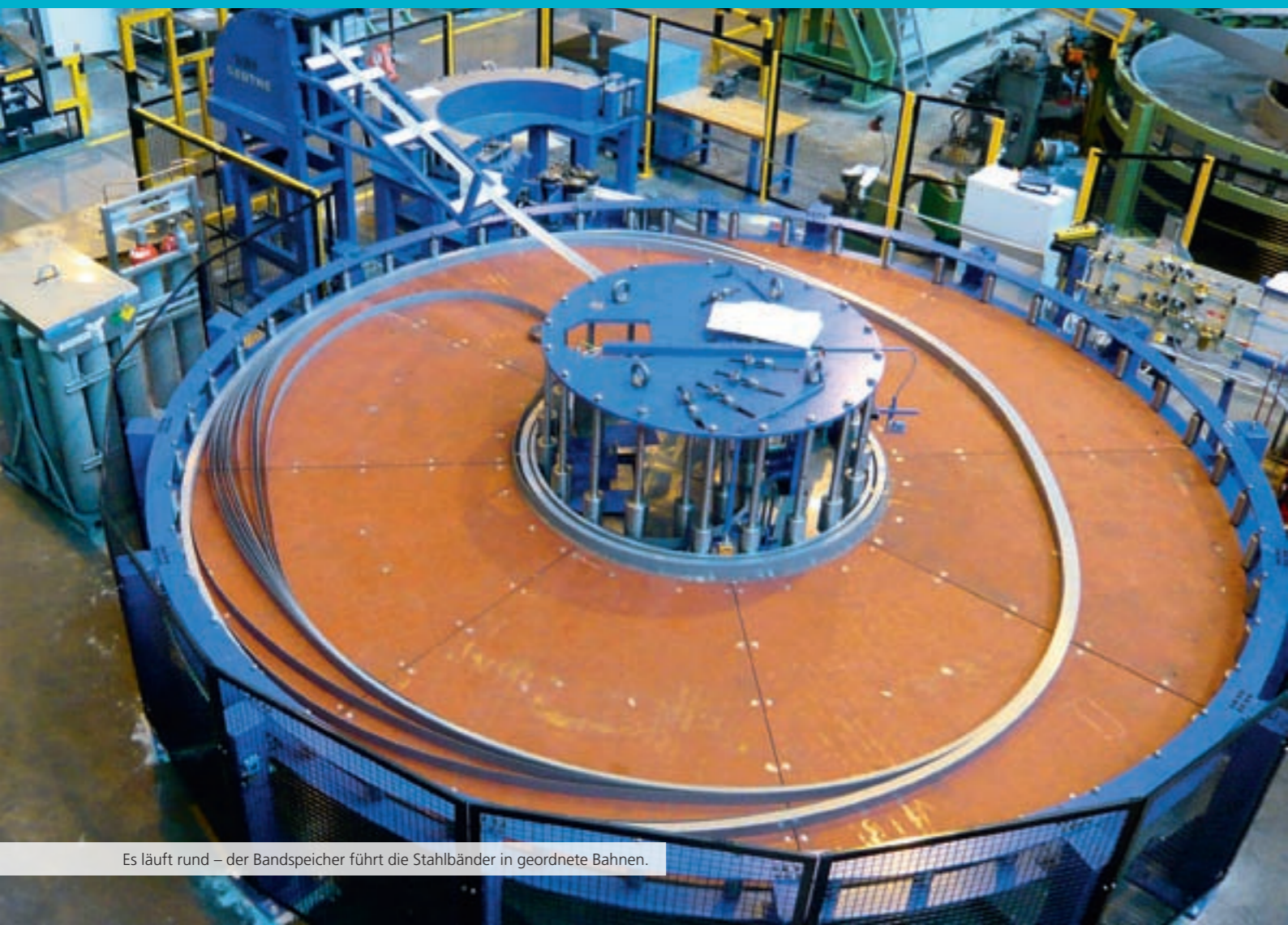
eigenschaften. Mit dem Dreifach-Isolierglas (Wärmedämmwert U_g 0.6 W/m²K) und mit einem warmen Randverbund erreichte das Fenster ein Resultat von U_w 0.78 W/m²K. Diesen Wert realisierte Slovaktual mit der Verbindung des qualitativ hochwertigen Profilsystems IDEAL 8000, dem Dreifach-Glas 4-16-4-16-4 und mit der revolutionären Klebetechnologie, dem Einkleben des Glases direkt in das Profil. Ein solches Fenster erfüllt die Anforderungen von Niedrigenergie- und Passivhäusern. Im Gegensatz zur Konkurrenz werden die Fenster ID 8000 bei Slovaktual serienmässig produziert. Sie sind in allen RAL-Farben sowie auch als Balkon- und Schiebetüren erhältlich. In Tschechien und in der Slowakei ist das neuartige Profil 2009 exklusiv bei Slovaktual erhältlich. Der Erfolg spricht für sich: So stieg der Produktionsanteil dieses innovativen Fensters innert weniger Monate auf 40%. «

Slovaktual unter den drei besten Arbeitgebern!

Bei der AFG zählt «gutes Arbeitsklima» zu den wichtigsten Themen. Davon zeugt nun auch der Erfolg von Slovaktual: Das Unternehmen gehört zu den drei besten Arbeitgebern der Slowakei. Slovaktual, der renommierte Türen- und Fensterhersteller, wurde im Hotel Carlton in Bratislava zum zweitbesten Arbeitgeber der Slowakei gekürt – hinter T-Mobile Slovensko und vor Allianz-Slovenská poisťovňa. Damit befindet sich Slovaktual als einziger Produktionsbetrieb in bester Gesellschaft mit zwei führenden Dienstleistern. Die Mitarbeitenden konnten im Rahmen einer Umfrage ihre Zufriedenheit und Motivation zum Ausdruck bringen, ohne dabei ihren Namen preisgeben zu müssen. Dadurch fielen die Antworten natürlich ehrlicher, kritischer und differenzierter aus. Diesen Test hat Slovaktual mit Bravour bestanden. «



Lubomír Majzlan, Geschäftsführer Slovaktual, und Andrew Krenek, Country Manager ČR/SR Hewitt Associates (v.r.n.l.).



Es läuft rund – der Bandspeicher führt die Stahlbänder in geordnete Bahnen.



Die neue Schweisstrasse RS60 bringt markante Vorteile – intern und für die Kunden.

Neue Schweisstrasse RS60: Mehr Möglichkeiten für Forster!

Statt sich auf den Lorbeeren auszuruhen und der Krise zum Trotz hat man sich bei Forster entschlossen, in eine neue Rohrschweißmaschine zu investieren. Dabei setzte Forster Präzisionsstahlrohre auf eine durchgehende, konsequente Optimierung.

Im Jahr 2000 hat Forster eine neue Rohrschweißmaschine RS50 angeschafft, mit der es erstmals möglich war, dickwandige Rohre zu schweißen, und das mit der für Forster typischen hohen Massgenauigkeit.

Damals

Diese Schweissmaschine war von vorne bis hinten ein Prototyp und voller Kinderkrankheiten. Viele Jahre hat es gedauert, bis die Maschine halbwegs zufriedenstellend lief. 2006 begannen erste Gehversuche im Dreischichtbetrieb, der dann 2007 zur Regel wurde. «Endlich geschafft», könnte man sagen und sich auf den Lorbeeren ausruhen. Doch genau das ist gefährlich. Deshalb entschloss sich Forster Präzisionsstahlrohre für die Anschaffung einer neuen Rohrschweißmaschine.

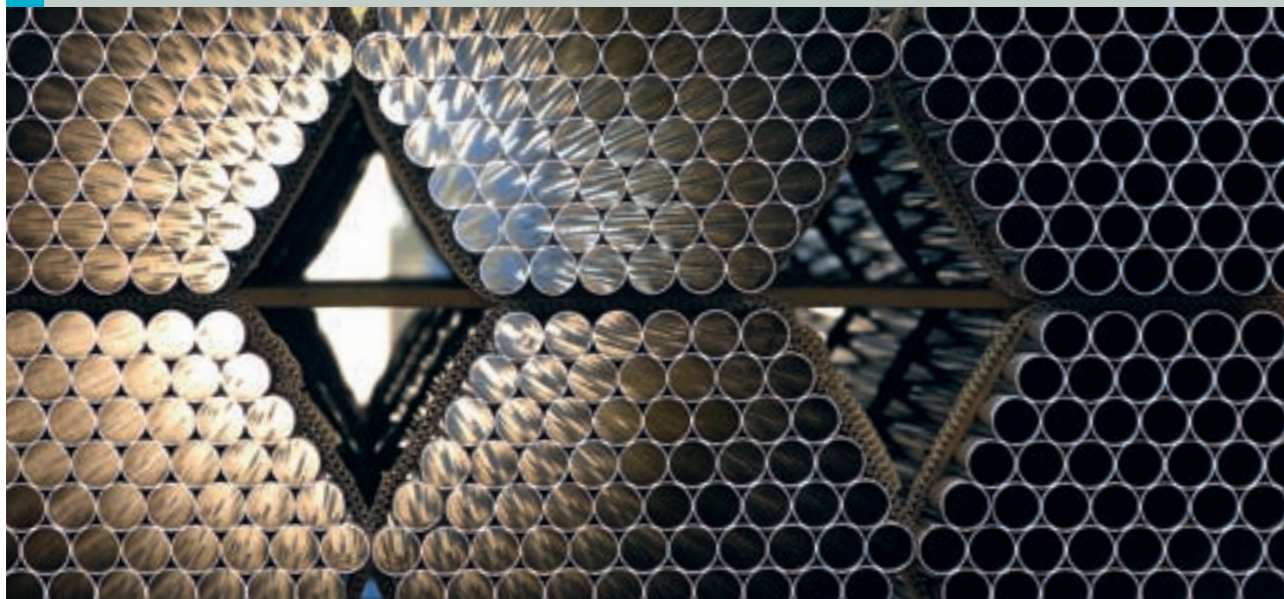
Heute

Der Kauf einer neuen Schweissmaschine bedeutete aus Platzgründen den Verzicht auf eine alte. Die Wahl fiel auf die 50 Jahre alte und nur noch einschichtig ausgelastete RS110. Konsequenter sollte die Strategie weiterverfolgt werden, gezogene Rohre durch geschweißte Rohre zu ersetzen. Mit diesem Kostenvorteil soll Forster Präzisionsstahlrohre weitere Markt-

anteile gewinnen. Gezogene Rohre gibt es hauptsächlich im Durchmesserbereich bis max. 50 oder 60 mm, darüber dominiert heute schon das geschweißte Rohr. Daher lag es nahe, eine verbesserte Version der RS50 anzuschaffen. Die wichtigste Einschränkung für das Beschaffungsteam: Auf der neuen Schweissmaschine müssen die Werkzeuge der RS50 verwendet werden können! Die RS50 mit einem ursprünglichen Maximaldurchmesser von 50 mm war konstruiert worden für Durchmesser bis max. 60 mm. Dieser Durchmesserbereich sollte auf der neuen Maschine voll genutzt werden – daher der Name RS60. Alle erkannten Schwachstellen der RS50 galt es auf der RS60 auszumerzen. Damit stand fest: Eine konstruktiv verbesserte RS50, welche die vorhandenen Werkzeuge und Ersatzteile nutzen kann.

Und in Zukunft

Mittlerweile läuft die RS60 hervorragend. In Anbetracht der aktuellen Wirtschaftskrise wird es noch einige Zeit dauern, bis sie voll ausgelastet ist und die investierten Mittel eine angemessene Rendite abwerfen. Der Kostenvorteil wird aber dafür sorgen, dass sie voll ausgelastet werden kann, auch ohne dass der «Rohrmarkt» wächst. «



Rohstoffe wie Stahl sind ständig Preisschwankungen unterworfen.

Preisschwankungen beim Stahl

Die Stahlpreise haben, wie alle Rohstoffpreise, immer schon geschwankt. Aber die Entwicklung der letzten zwölf Monate war doch ohne vergleichbares Beispiel – zumindest seit dem Zweiten Weltkrieg.

Der Stahlpreis gliedert sich grundsätzlich in drei Komponenten: den Grundpreis an einem festgelegten Ort in jedem Land (Basel in der Schweiz, Essen in Deutschland), die Transportkosten von diesem Ort und Zuschläge für Güte, Breite, Dicke, Beizen etc. Diese Zuschläge wurden in den letzten Jahren zwar auch immer wieder etwas erhöht, bleiben aber grundsätzlich gleich. Durch das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage ändert sich der Grundpreis.

Rückblick

Dieser Grundpreis lag in den 80er- und 90er-Jahren zwischen ca. 200 und 350 Euro/t für Warmband (der Grundpreis von Kaltband liegt 50 bis 100 Euro/t höher als der von Warmband). Das änderte sich im Sommer 2004: Damals stieg der Preis innerhalb eines halben Jahres von 330 auf 540 Euro/t.



Vieles ist ungewiss, eines ist sicher: Der Stahlpreis ist noch für viele Überraschungen gut – nach unten wie nach oben.

Der Grund war eine weltweite Knappheit an Stahl wegen des rasant steigenden Verbrauchs in den Schwellenländern, insbesondere in China. Bis Anfang 2008 blieb das neue Niveau erhalten und der Stahl schwankte um 500 Euro/t. Anfang 2008 kam es dann zu dramatischen Preiserhöhungen bei Eisenerz und Koks sowie bei Öl und Transportkosten. Bis zum Sommer 2008 stiegen die Grundpreise daraufhin um mehr als 50% bis auf 800 Euro/t – ein einmaliger Spitzenwert, denn im Gegensatz zu 2004 war der Stahl nicht wirklich knapp! Die Lager der Verbraucher waren in Erwartung weiterhin hoher Preise relativ voll. Als sich im Herbst 2008 die Überzeugung durchsetzte, dass die Wirtschaft in eine Rezession schlittern würde, begannen alle Marktteilnehmer ihre Lager abzubauen und der Stahlpreis fiel genauso schnell, wie er vorher gestiegen war.

Wachsam sein und durchhalten

Noch etwas anderes war einmalig in den letzten zwölf Monaten: Die meisten Stahlhersteller brachen die Jahresverträge, die sie Ende 2007 geschlossen hatten, und erzwangen vertragswidrige Preiserhöhungen für das zweite Halbjahr 2008. Forster hat sich trotzdem an die Jahresverträge mit seinen Kunden gehalten. Nun, da die Preise sinken, zahlt sich dies durch eine hohe Vertragstreue aus. Ob die Preise noch fallen oder ob der Boden bereits gefunden ist, ist noch unklar. «

Bau 2009

An der Bau 2009 in München wartete Forster Profilsysteme mit zahlreichen Innovationen auf. Die Messeleitung der Bau 2009 vermeldete einen neuen Besucherrekord und titelte aufgrund einer Umfrage bei den Ausstellern: «Keine Spur von Krisenstimmung».

Standfest und Stand-Fest

Auch der Stand der Forster Profilsysteme weckte grosses Besucherinteresse. Es herrschte eine positive Stimmung. In den Gesprächen wurden natürlich auch die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Bauwirtschaft häufig diskutiert. Im Zentrum standen aber nach wie vor die Produkte, allen voran das moderne Profilsystem Forster unico. Äusserst schlanke Fensterprofile erweitern das Sortiment und mit einer Hebeschiebetür und Sicherheitszertifikaten für Einbruch- und Durchschusshemmung konnte Forster seine Innovationskraft zeigen. Highlight war die elegante Brand-schutz-Schiebetür E130 mit Türautomatik, die vor allem auf dem Schweizer Markt bereits grossen Anklang findet. «

Die Hebeschiebetür Forster unico mit Elementhöhen von bis zu 3 m sorgt für lichtdurchflutete Räume.



Offen und einladend wirkt der Stand der Forster Profilsysteme.



Effektvolle Sicherheitsfenster aus Italien

Der Forster-Kunde FBS aus der Region Verona lanciert innovative, auf die Bedürfnisse des Marktes abgestimmte Lösungen für Sicherheitsfenster, die nur Licht hineinlassen. Die Basis dazu bildet das Profilsystem Forster unico.



Deckt ein Marktbedürfnis ab: Effektbeschichtung, hier als Beispiel Kirschbaum.

Unter der Marke «KomFort La Finestra Blindata» werden einbruchhemmende Fensterelemente, neben handelsüblichen Farbgebungen, neu mit verschiedensten Effektbeschichtungen angeboten. Die aus dem Stahl-Profilsystem Forster unico hergestellten Fenster werden mit einem speziellen Verfahren beschichtet und bekommen so das Aussehen von Corten oder zahlreichen Holztonen. Durch den Wegfall von Aufdopplungen behalten die Fenster ihren äusserst filigranen Charakter.

Viele positive Eigenschaften

Das Stahlprofilsystem Forster unico ermöglicht schlanke Konstruktionen mit fortschrittlichen thermischen Eigenschaften $U_{w} = 1.5 \text{ W/m}^2\text{K}$ mit einem Glas $U_{g} = 1.1 \text{ W/m}^2\text{K}$. Gleichzeitig ist hohe Sicherheit gegen den Einbruch in Klasse 3 nach der Norm EN 1627-30 garantiert. Weitere Eigenschaften sind die hohe Schlagregendichtheit (Klasse E1050) und Widerstand gegen Winddruck (Klasse C5/B5). Das «KomFort»-Fenster verbindet Ästhetik und Technologie. So kann bei der Renovation von erhaltenswerten Gebäuden modernste Fenstertechnik mit Wärmedämmung und Einbruchschutz eingebaut und trotzdem das ursprüngliche Aussehen beibehalten werden. «

Oberflächen- technologie



Entschlossen in die Zukunft – die Hannover Messe setzte ein positives Zeichen. 210.000 Besucher und 6.150 Aussteller folgten diesem.



13 Leitmesse präsentierte einen Querschnitt durch die gesamte Industrie – von der industriellen Automation, der Oberflächentechnik über die Antriebstechnik bis hin zu Energie und Zulieferung.

Immer besser, schneller und effektiver – Hannover Messe 2009

Die weltweit bedeutendste Technologiemesse zog rund 210.000 Besucherinnen und Besucher – jeder vierte davon aus dem Ausland – nach Hannover. Aus ihrer Teilnahme an dieser Leitmesse kann STI | Hartchrom eine positive Bilanz ziehen.

Wer im weltweiten Wettbewerb bestehen will, muss ständig daran arbeiten, die Leistungsfähigkeit seines Unternehmens zu erhalten und zu steigern. Technologischer Vorsprung ist dabei ein wichtiger Faktor. Die Hannover Messe ist seit 60 Jahren der führende Marktplatz für wegweisende Technologien und Werkstoffe. Von einer klassischen Komponenten-Messe entwickelte sie sich zur Plattform für komplette Prozesslösungen und branchenübergreifenden Erfahrungsaustausch. Trotz wirtschaftlich schwierigen Zeiten, Auftragseinbrüchen und

schlechteren Wirtschaftsprognosen herrschte in den Messehallen von Hannover auch die Entschlossenheit, aktuelle Herausforderungen anzunehmen und den Blick nach vorne zu richten.

Erfolgreicher Auftritt von STI | Hartchrom

Obwohl die meisten Unternehmen und Branchen tendenziell schlechtere Ergebnisse vorweisen müssen, deuteten die überwiegend positiven Diskussionen am Stand von STI | Hartchrom auch auf einen Silberstreifen am Horizont hin. Zahlreiche Fachbesucher informierten sich während der fünf Messtage direkt am Stand über das Leistungsspektrum der STI-Oberflächentechnologie. Lanciert wurde neben der Thermischen Spritztechnologie auch die Chemisch-Nickel-Beschichtung, die dort zum Einsatz kommt, wo formkomplexe Bauteile massgenau und konturengetreu beschichtet werden müssen. Die Chemisch-Nickel-Schicht mit ihrer exzellenten Duktilität und hohen Korrosionsbeständigkeit ist eine von zahlreichen Beschichtungsmöglichkeiten bei der STI Gruppe. Über Jahre hat STI | Hartchrom ein breites und flexibles Spektrum an Technologien, Infrastrukturen und Dienstleistungen

Die Hannover Messe – Plattform für Innovation

Auf einen Blick:

- Fünf Tage vom 20. bis 24. April trafen sich insgesamt
- 210.000 Besucher; 70% aus Europa, 19% aus Asien und 7% aus Amerika,
- die 6.150 Aussteller aus 61 Nationen besuchten,
- welche auf 224.800 m² Ausstellungsfläche
- 4.000 Weltneuheiten präsentierte.

Am Stand der STI | Hartchrom wurde viel diskutiert und man durfte sich über konkrete Anfragen freuen.



«Die Hannover Messe dient als Motor für den wirtschaftlichen Wandel.»

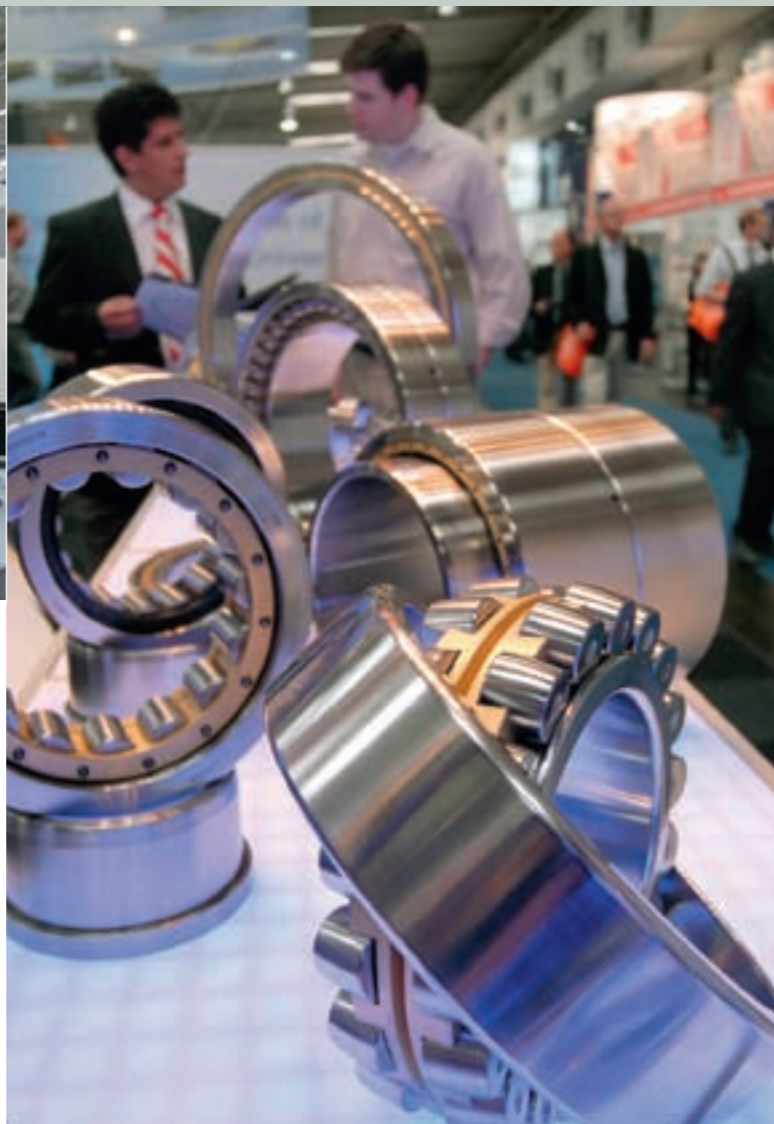
entwickelt. Ob für kleine, mittelgroße oder große Bauteile, rotationssymmetrische Werkstücke oder Freiformflächen, Einzelteile oder Serien, im Zentrum steht eine wirtschaftliche, funktionale Oberflächenlösung. Das integrierte Angebot von Beschichtung, mechanischer Bearbeitung, Engineering und Handling ebenso wie Forschung und Entwicklung erfüllen höchste Anforderungen an Qualität und Leistung.

Weitblick und Einblick: Querschnitt durch die Industrie

13 parallel stattfindende Leitmesse zeigten einen Querschnitt durch die gesamte Welt der Industrie: von der Industrieautomation über Energietechnologie, Oberflächentechnik, Antriebs- und Flugtechnik, Mobilität und Zulieferung bis hin zu Zukunftstechnologien. Unter dem Motto «Make IT work» präsentierte sich das Partnerland Korea an der diesjährigen Messe. Anlässlich der Eröffnungsfeier betonten der koreani-



Es gibt viel zu sehen: Angela Merkel beim Messerundgang.



Die Internationalität, die Branchenvielfalt und die Themenführerschaft machen die Hannover Messe zu einem attraktiven Technologieereignis.

sche Premierminister Han Seung-Soo und der deutsche Bundespräsident Horst Köhler, dass speziell in Krisenzeiten die internationale Messe als Motor für wirtschaftlichen Wandel und als Chance für neues Denken genutzt werden soll. Angesichts der aktuellen Lage ist die Bedeutung der Hannover Messe nicht zu unterschätzen. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) zog eine positive Bilanz aus dem Verlauf der Messe. Im Kontext der Hannover Messe gaben auch die für die Oberflächenbranchen relevanten Verbände aktuelle Zahlen über die wirtschaftliche Situation bekannt. Die Galvano-Branche verzeichnete nach Informationen des Zentralverbandes Oberflächentechnik (ZVO), wie die gesamte Wirtschaft seit dem 4. Quartal 2008, starke Einbrüche. Nachdem die Branche im Gesamtjahr 2008 noch einen Umsatzzuwachs erzielte, müssen seit Oktober 2008 drastische Umsatzeinbrüche verkraftet werden. In Anbetracht dieses Marktumfeldes hält STI | Hartchrom an ihrer Vorwärtsstrategie fest, die Marktdurchdringung in bestehenden Geschäftsfeldern zu vergrößern und neue Geschäftsfelder sowohl mit bestehenden als auch mit neuen Technologien zu erschliessen. «

Noch mehr Kundenvorteile dank neuem F&E-Labor

Um ihren Kunden bei komplexen Problemstellungen noch besser zur Seite zu stehen, hat STI | Hartchrom ihr Forschungs- und Entwicklungslabor (F&E-Labor) in das Technologiezentrum integriert und umfassend modernisiert.

Neue Anwendungen für Kunden, Neuerungen im Leistungsspektrum oder das Erarbeiten umweltverträglicher Verfahren erfordern Innovation. STI | Hartchrom betreibt anwendungs- und grundlagenorientierte Forschungs- und Entwicklungsarbeit. In Zusammenarbeit mit ihren Kunden erarbeitet sie spezifische, individuelle Oberflächenlösungen: Primär dient das F&E-Labor der Lösungsentwicklung, aber auch der Schichtanalyse und Prozessentwicklung. Dabei ermöglichen das chemische Labor, die Metallografie, das Entwicklungslabor und die modernisierte Versuchsgalvanik eine zielgerichtete Entwicklung. Im Zentrum stehen Werkstoffe, Werkstoff-Kombinationen, die Optimierung von Prozessen und das Testen von innovativen Verfahren. Mit der Verschiebung des Labors in das Technologiezentrum stehen den Kunden in der modernen Versuchsgalvanik aktuell 13 Bäder mit einer Fassung von 320 bis 500 Litern zur Verfügung.



Für die Produktentwicklung steht im F&E-Labor eine grosse Palette an Testmöglichkeiten zur Verfügung.

Im Zentrum steht der Kunde

Die Anforderungen sind bei jeder Oberfläche verschieden, aber im Einzelnen stets exakt definiert. Wöchentliche chemische Analysen und eine optimale Badbewirtschaftung bürgen für höchste Qualität, reproduzierbare Beschichtungsergebnisse und den umweltschonenden Umgang mit Ressourcen. Während das chemisch-analytische Labor Support für die Ent-

wicklung neuer Technologien und für die Bereiche Umwelt und Sicherheit leistet, übernehmen die STI-Entwickler eine ganze Palette an Sonderaufgaben und Kundenprojekten: von der Machbarkeitsstudie über Versuche, Entwicklung von Schichtsystemen und Topografien, den technischen Support und Schadensanalysen bis hin zu metallografischen Analysen bei der Produktion und Entwicklung. «



Gezielte Forschung möglich – mit einer modernisierten Versuchsgalvanik mit aktuell 13 Bädern.

Startklar: Das neue STI Westside Center

STI | Hartchrom vergrößert substanziell die Kapazität der Hartchrom AG Steinach SG und bietet auf zusätzlichen 7 500 m² Platz für neue Produktionsflächen und -technologien. Dazu gehört insbesondere auch die Thermische Spritztechnik.

Fünf Jahre nach dem Bau des Technologiezentrums investierte STI | Hartchrom erneut in den Ausbau der Produktionskapazität am Hauptsitz in Steinach. Das neue STI Westside Center schafft Platz für moderne Produktionslinien, zusätzliche mechanische Verfahren und eine weitere Oberflächentechnologie, das Thermische Spritzverfahren. Der Neubau ist seit Ende 2008 startklar.

Thermische Spritztechnik als neue Technologie

Zur neusten Beschichtungstechnologie gehört die Thermische Spritztechnik. Damit ermöglicht STI | Hartchrom ihren Kunden den Zugang zu einem wirtschaftlichen Verfahren, das die Nutzung und Kombination der Eigenschaften verschiedener Werkstoffe wie Metalle oder Legierungen erlaubt. Die Qualität und Funktionalität der Schichten werden neben der reinen Verfahrenstechnik mit gezielter Prozesskontrolle und -diagnose kontinuierlich erhöht. In den beiden roboterunterstützten Anlagen für das Hochgeschwindigkeits-Flammspritzen (HVOF) können rotationssymmetrische Bauteile bis zu einer Länge von 3 500 mm und einem Durchmesser von 1 100 mm veredelt werden. Nach Abschluss der Qualifikationsphase konnte die Produktion für das Thermische Spritzverfahren im neuen Westside Center im Herbst 2008 hochgefahren werden.

Innovatives Beschichtungssystem

Das moderne, 1 100 m² umfassende Bearbeitungszentrum für den Geschäftsbereich Marine wurde auf kurze Durchlaufzeiten und maximale Effizienz hin konzipiert. Die neue Infrastruktur stärkt die Lieferfähigkeit und Prozesssicherheit nachhaltig. STI | Hartchrom ermöglicht so möglichst kurze Stillstandzeiten für Frachter und andere Schiffe, auch bei kurzfristigen Aktionen. Damit ist ein noch zuverlässigerer und schnellerer Service möglich. Um den höchsten funktionalen und wirtschaftlichen Anforderungen der Schifffahrt zu entsprechen, entwickelte STI | Hartchrom ein innovatives Beschichtungssystem mit maximalem Verschleisschutz für die Nuten von Kolbenoberteilen und die dazugehörigen Kolbenringe für Grossdieselmotoren.

Spiegelglanz für Teile bis 27 m

Als einer der wenigen Oberflächenspezialisten führt STI | Hartchrom verschiedene Prozesse der mechanischen Bearbeitung unter einem Dach aus. Mit CNC-gesteuerten Schleifmaschinen und Anlagen schleift und poliert STI | Hartchrom kleine wie auch XXL-Bauteile bis zu 27 m Länge und 6 m Durchmesser auf Wunsch bis auf Spiegelglanz. Im neuen Westside Center sind zusätzlich zu den bestehenden Kapazitäten vier neue Rundschleifmaschinen mit modernster Steuerung zur



Die computerunterstützte Präzisionsschleiferei für Grossbauteile und das Bearbeitungszentrum für Kolben von Grossdieselmotoren erhöhen die Produktionskapazität substanziell.

mechanischen Präzisionsbearbeitung von mittleren bis grossen Bauteilen im Einsatz. Ausserdem investierte STI | Hartchrom in die Zerspanungstechnik und beschaffte ein 5-Achsen-Dreh/Fräs-Zentrum für die Komplettbearbeitung in einer Aufspannung. Als Oberflächenspezialist stellt STI | Hartchrom ihren Kunden die komplette Dienstleistung von der Vorbehandlung über die Beschichtung bis zur Nachbearbeitung zur Verfügung.

Umwelt und Sicherheit

Auch die Verantwortung gegenüber der Umwelt nimmt STI | Hartchrom umfassend wahr. Mit zertifizierten Prozessen nach ISO 9001 und 14001 (Schweiz), ISO 9001 (Deutschland), ISO 9001, EN 9100 oder NADCAP (Frankreich) setzen die Tochterunternehmen von STI | Hartchrom hohe Massstäbe. Die Produktionsprozesse sind auf maximale Schonung



Zur neusten Beschichtungstechnologie gehören auch zwei roboterunterstützte HVOF-Anlagen. Der Aufbau der Thermischen Spritzbeschichtung wird zügig vorangetrieben.

und minimale Emission ausgerichtet. Umwelttechnische Massnahmen und Einrichtungen im neuen Westside Center gehören ebenfalls dazu: Der Einsatz lösungsmittelfreier Medien auf Wasserbasis, die Rückführung und Wiederverwendung verbrauchter Chemikalien sowie von Säuren, die bei der Luftreinigung zurückbleiben. Tiefe Werte bei den Luft-, Lärm- und Abwasseremissionen sind das Resultat einer langen Reihe von Massnahmen bei der Entwicklung von umweltfreundlichen Produkten und Produktionsmitteln. Speziell ausgebildete Sicherheitsbeauftragte sorgen mit Unterstützung externer Fachberater dafür, dass die hohen Sicherheits- und Gesundheitsstandards am Arbeitsplatz eingehalten und stetig weiterentwickelt werden. «

«STI | Hartchrom: verkürzte Durchlaufzeiten für einen zuverlässigen Service.»



Das neue STI Westside Center öffnet seine Tore für eine innovative Zukunft und moderne Technologien.